

Jahresbericht

2015



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Ehrenamtliche Tätigkeit	6
Der Vorstand	6
Aussenvertretungen	6
Landesjugendring Berlin	6
Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V.	6
Landesjugendhilfeausschuss	6
Bezirkliche Jugendhilfeausschüsse	6
Die Bezirksgruppen	7
Kinder- und Sommerfeste	7
Einzelberichte von Bezirksgruppen	8
Bezirksgruppe SüdOst	8
Bezirksgruppe Charlottenburg	9
Bezirksgruppe Spandau	10
Jugendangelgruppe „Kiesteich“ in Spandau	10
Bezirksgruppe Wedding	11
Arbeitsgruppen (AG´s)	12
Steuerungsgruppe für Jugendarbeit	12
AG Messen und Co.	12
AG Ehrenamtsförderung	12
AG Öffentlichkeitsarbeit	12
AG Internationale Jugendarbeit	12
AG Satzung	12
Hauptberufliche Tätigkeit	13
Geschäftsstelle	13
Einrichtungen in Trägerschaft der Schreiberjugend Landesverband Berlin	13
Grenzräume in SO 36	13
Das Sonnenhaus	15
Kinder- und Jugendfreizeitzentrum InSideOut	15
Sonderprojekte	18
Familiencafé	18
FuA Vernetzung	20
FuA Der bespielte Spielplatz	20
Kinder- und Jugendjury	21
Schulkooperationen	24
Patenförsterprojekt Schule im Wald®	24
Das Angebot	29

Nationale Ferienreisen	29
Osterfahrt nach Kronach	29
Sommercamp Hannesried I	30
Sommercamp Hannesried II	33
Ostseesommer in SCHUBYBEACH	38
Internationale Begegnungen	41
Deutschland – Finnland IN	41
Deutschland - Baskenland IN + OUT	41
Deutschland – Nordirland OUT	43
Deutschland – Griechenland OUT	44
Ausserschulische Bildung	45
Juleica und Erste Hilfe	45
Weitere Seminare	45
Klettern	45
Teambuilding	46
Naturpädagogik	46
Upcycling der Spielgeräte	47
Impressum	48



VORWORT

Auch 2015 gab es wieder viel bei der Schreiberjugend zu erleben! Wir bieten in diesem Jahresbericht einen Einblick in Vergangenes und Zukünftiges unseres Jugendverbandes.

Im abgelaufenen Jahr 2015 erreichten wir mit unserem außerschulischen Bildungsprogramm 235 junge Menschen, mit den Ferienreisen 210 Kinder und Jugendliche und mit den Internationalen Jugendbegegnungen 45 junge Leute. Insgesamt boten wir 13 Seminare an, darunter vier JuleiCa-Ausbildungen, drei Erste Hilfe - Kurse, vier Vor- und Nachbereitungstreffen der Teams für die Ferienreisen, ein Kletterseminar sowie ein Naturpädagogik-Seminar. Die Ferienreisen führen uns 2015 nach Hannesried im Landkreis Cham/ Bayern, an die Schleswig-Holsteinische Küste nach SCHUBYBEACH sowie nach Kronach im Frankenwald. In internationalen Begegnungen trafen sich Jugendliche aus Deutschland mit Jugendlichen aus Griechenland, Nordirland und dem Baskenland / Spanien in deren Ländern. Finnische und baskische Jugendliche trafen sich mit deutschen Jugendlichen im Sommercamp Hannesried sowie in der Ferienanlage Schubybeach.

Unsere drei Einrichtungen setzten ihre Tätigkeit in unveränderter Form fort. Die Schreiber City gGmbH hat ihre Tätigkeit zum Jahresende 2015 eingestellt.

Das Schulkooperationsprojekt Schule im Wald® baute seine Tätigkeit aufgrund des großen Erfolges und der erhöhten Nachfrage aus, schloss die Förderperiode 2013-2015 erfolgreich ab und legte damit einen erfolversprechenden Grundstein für eine Förderung über 2015 hinaus.

Im Projektbereich waren wir außerdem gut aufgestellt. Zwei Projekte aus dem Programm Kultur macht stark konnten durchgeführt werden. Außerdem wurde ein Jugendjury-Projekt aus Mitteln des Jugend-Demokratiefonds finanziert werden.

Wie in den vergangenen Jahren waren wir in den Kleingartenanlagen auf den Sommerfesten und zu anderen Anlässen mit Hüpfburgen, Spielgeräten und helfenden Händen vertreten. Dies stemmten

vor allem die Ehrenamtlichen aus den Bezirksgruppen.

Auch in 2015 unterstützen die Gartenfreunde mit ihren Spenden Ferien für wirtschaftlich schlechter gestellte Familien, die ihre Kinder unbeschwerter Ferien verbringen lassen möchten.



Wir haben in vielen Bereichen die gesetzten Ziele erreichen bzw. übertreffen können. Die Teilnehmer*innenzahlen im Reisebereich sind gestiegen und zeigen die Attraktivität unserer Angebote.

Für die Zukunft muss es geschafft werden, dass die Förderung der Einrichtungen und des Landesverbandes gesteigert werden kann. Hierfür sind weiterhin eine starke politische Arbeit und eine Vernetzung in die Politik notwendig. Hier sind wir momentan ganz gut aufgestellt, dürfen aber nicht nachlassen. Der Schwerpunkt im Kleingartenwesen sollte weiterhin ausgebaut werden.

Unser Dank gilt allen ehrenamtlich für uns Tätigen, unseren Mitgliedern, den befreundeten und unterstützenden Organisationen, dem Haus der DSJ für die Nutzung der Räumlichkeiten in der Kirschenallee 25 und weiteren großzügigen Spenden sowie dem Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. Darüber hinaus danken wir Parteien, Bezirksamtern, Senatsverwaltungen und Politiker*innen für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Oliver Gellert

Landesjugendleiter

EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT

DER VORSTAND

Im Jahr 2015 wurde der Vorstand unseres Verbandes neu gewählt. Die Landesjugendleitung wird auch in den kommenden zwei Jahren von Oliver Gellert übernommen. Stellvertretende wurde per Wahl Jana Langlotz. Beisitzende sind bis zur Neuwahl 2017 Daniela Kosslick, Benjamin Tober, Jacqueline Kulpe sowie Josephine Kelch.



AUSSENVERTRETUNGEN

Landesjugendring Berlin

Hier arbeiten wir regelmäßig in den Kommissionen „Jugendhilfe“ und „Juleica“ mit und nehmen an den Hauptausschusssitzungen sowie der Mitgliederversammlung teil.

Vertreter*innen: Miriam Wolters, Oliver Gellert

Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V.

Hier nehmen wir an folgenden Gremien teil: „Erweiterter Vorstand“, „Verbandstag“, „AG Internationale Grüne Woche“, „Redaktionskonferenz“.

Vertreter*innen: Miriam Wolters, Oliver Gellert, Jacqueline Kulpe

Landesjugendhilfeausschuss

Gewähltes Mitglied: Miriam Wolters



Bezirkliche Jugendhilfeausschüsse

Gewähltes Mitglied in Charlottenburg - Wilmersdorf: Gabriele Stange

Gewähltes Mitglied in Friedrichshain-Kreuzberg: Oliver Gellert

DIE BEZIRKSGRUPPEN

Kinder- und Sommerfeste

Die Arbeit in den Bezirksgruppen findet zu einem großen Teil im Kleingartenwesen in sogenannten Kinder- und Jugendparzellen statt. Hierbei sind einige mit wöchentlichen Angeboten sehr aktiv. Darüber hinaus gibt es auch sportliche, kulturelle und künstlerische Angebote, die entweder in einer unserer Einrichtungen umgesetzt werden oder in privaten Räumen stattfinden. Hervorzuheben ist hierbei das Engagement aller Ehrenamtlichen bei Kinderfesten in der Zeit von Juni bis September. Zusätzlich zu ihren sonstigen Tätigkeiten waren viele jedes Wochenende für uns unterwegs. Danke dafür!



Die Berliner Schreiberjugend ist jedes Jahr auf zahlreichen Kinderfesten zu finden. Eingeladen oder angefordert wird sie dabei meist von den Bezirksverbänden oder Kolonien, insbesondere von denen, die mit uns zusammenarbeiten oder zumindest wissen, dass es uns gibt. Es finden dann Absprachen statt, was von uns auf den Festen angeboten werden kann, wie viel Platz ist und wie viele Kinder kommen werden. Diese Überlegungen passieren meist in der Geschäftsstelle mit Hilfe des Vorstandes und einiger Ehrenamtlicher. Die Hüpfburg ist eigentlich immer dabei. Sollte das Fest größer sein, gibt es neben der Buttonmaschine und Spielgeräten wie dem Heißen Draht, Büchsenwerfen, Glücksrad oder Sandsackzielwerfen auch noch Kinderschminken oder Geschicklichkeitsspiele.

Die Helfer für die Kinderfeste kommen aus den Reihen unserer zahlreichen Ehrenamtlichen. Diese werden per Mail, WhatsApp oder Facebook angeschrieben, ob sie Zeit haben sich am Wochenende bei Wind und Wetter an einen Stand zu stellen. Dank des großen Engagements finden sich immer einige Freiwillige.

Am Tag des Kinderfestes ist dann häufig einiges an Material in die Kolonie zu transportieren. Neben den zahlreichen Spielgeräten oder der Hüpfburg sind das auch Luftballons und Flyer. Der Transport, insbesondere von den großen Geräten, wird von den Kolonien selbst organisiert. Vor Ort erfolgt der Aufbau des Ganzen. Wenn es ans Abbauen geht

sind viele Hände gefragt, denn eine 30 qm große Hüpfburg einzupacken ist ein Kraftakt!

Es bedarf also einiges an Logistik und Vorarbeit sowie tatkräftiger Unterstützung durch unsere Ehrenamtlichen. Wir als Schreiberjugend Berlin übernehmen diese Aufgaben gerne, denn auch so wird Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Spaß macht es obendrein.



Termine in 2015

4. Juli 2015 Sommerfest der Dauerkolonie Rehberge / Wedding

14. Juni 2015 Sommerfest im Mosse-Stift / Charlottenburg-Wilmersdorf

11.07.2015 Sommerfest in der Kleingartenanlage Am Steinberg / Weißensee

11.07.2015 Sommerfest in der Kleingartenkolonie Marienfelder Weg / Britz

12.07.2015 Sommerfest in der Kleingartenkolonie Abendruh / Steglitz-Zehlendorf

25. Juli 2015 Sommerfest des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Hellersdorf

12. September 2015 – 90-jähriges Jubiläum der Bezirksgruppe Wedding der Schreiberjugend

Sowie viele weitere Feste.

Danke dafür!

Jana Langlotz

Einzelberichte von Bezirksgruppen

Bezirksgruppe SüdOst

Die Bezirksgruppe der SchrJ Berlin SüdOst hat einen neuen Kleingarten in der Kolonie Marienfelder Weg und startete erfolgreich ein Projekt über das Programm Kultur macht stark, für welches Mittel über den Deutschen Bundesjugendring beim Bundesministerium für Bildung und Forschung beantragt und bewilligt wurden.



Intern

In 2015 haben wir unseren neuen Garten in der Kolonie Marienfelder Weg bezogen. Bevor wir hier mit einem regelmäßigen Programm starten können, musste das Grundstück sowohl in den Räumlichkeiten als auch im Außenbereich hergerichtet werden. Damit haben wir 2015 begonnen und werden die Arbeiten Anfang 2016 abschließen. Die gesamte Planung und Durchführung wird von unseren Mitgliedern Andrea Vetter und Katharina Sawade koordiniert, denen wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihr außerordentliches Engagement danken möchten!



Im November fanden bei einer Bezirksjugendkonferenz Wahlen für den Vorstand der Bezirksgruppe statt. Neue Bezirksjugendleiterin in der SchrJ Berlin SüdOst ist Jana Langlotz, ihre Stellvertreterin ist Sandra Böhme.

Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Landesverband

Die Zusammenarbeit mit der SchrJ Berlin Landesverband war uns auch 2015 wichtig. Die Bezirksgruppe beteiligte sich, wie bereits in den vergangenen Jahren, beim Messeauftritt des Landesverbandes der Schreiberjugend auf der Internationalen Grünen Woche im Januar und im Frühsommer an der Landesjugendkonferenz. Zudem vertreten wir den Landesverband in Gremien des Landesjugendringes Berlin.

Über die SchrJ Berlin nehmen unsere Jugendleiter*innen an Fortbildungsseminaren für den Erhalt bzw. die Verlängerung der Juleica teil.

Mitglieder der Bezirksgruppe unterstützten das Zeltlager-Team in Hannesried maßgeblich und engagierten sich bei Internationalen Maßnahmen der SchrJ Berlin. Darüber hinaus engagierten wir uns bei verschiedenen Kinderfesten berlinweit; unter anderem in der Kolonie Marienfelder Weg oder der Kolonie Abendruh.

Bei Arbeitseinsätzen im Hostel SCHUBYBEACH an der schleswig-holsteinischen Ostsee haben wir die SchrJ auch in 2015 tatkräftig unterstützt.

Kooperationen

Schreiberjugend Bundesverband

Alle Mitglieder der SchrJ Berlin SüdOst erhalten regelmäßig die Zeitschrift des Bundesverbandes „Im Blick“ und können an den regelmäßig stattfindenden Seminaren des Bundesverbandes teilnehmen. Im Rahmen von Vertretungen des Landesverbandes an Veranstaltungen des Bundesverbandes nahmen Mitglieder der Bezirksgruppe an diesen teil. Zwei Mitglieder der Bezirksgruppe engagieren sich seit Jahren im Bundesvorstand.

Kooperationspartner Gartenfreunde

Durch unsere Präsenz auf der IGW und ähnliche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie z. B. Kinderfeste konnten wir die Kontakte zu den Gartenfreunden ausbauen. Unser Mitglied Sandra Böhme ist mittlerweile Präsidiumsmitglied für Jugend und Soziales im Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V.



Projektarbeit

Unter Mithilfe des Bundesverbandes und des Landesverbandes Berlin stellte die SchrJ Berlin SüdOst über den Deutschen Bundesjugendring beim Bundesministerium für Bildung und Forschung erfolgreich einen Antrag im Rahmen des Programmes Kultur macht stark. Dieses Projekt startete in 2015 in Kooperation mit den Hellersdorfer Bündnispartnern Jugendfreizeiteinrichtung Eastend und Jugendfreizeiteinrichtung Anna Landsberger und richtet sich insbesondere an sozial benachteiligte Jugendliche.

Wir bedanken uns bei allen Aktiven, Engagierten und Mitgliedern der SchrJ Berlin SüdOst! Ebenso danken wir der SchrJ Berlin, die uns bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite steht!

Jana Langlotz

Bezirksgruppe Charlottenburg

Auch im Jahr 2015 waren die Mitglieder der Bezirksgruppe Charlottenburg wieder in viele Maßnahmen und Veranstaltungen des Landesverbandes Berlin der Deutschen Schreberjugend aktiv eingebunden.

Das Jahr begann, wie die letzten Jahre, mit der Reisebörse des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf auf der wir den Infostand betreuten und die diesjährigen Reisen der Berliner Schreberjugend bewarben.

In den Sommerferien hieß es dann für sehr viele Mitglieder der Bezirksgruppe aktiv werden.

Die Zeltlager in Hannesried standen für uns auf dem Programm. Wie in den letzten Jahren arbeiteten wir hier auch wieder eng zusammen mit den Bezirksgruppen Spandau und Süd-Ost. In beiden Durchgängen waren unsere Mitglieder als Teil der Maßnahmenleitung aktiv und sorgten gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Teamern für ein spannendes und abwechslungsreiches Programm, um den Teilnehmern drei unvergessliche Ferienwochen zu bereiten. Einen besonderen Höhepunkt bildete dabei der Besuch unseres finnischen Austauschpartners in Hannesried, die im Rahmen der IB Finnland im Sommercamp und in Nürnberg Deutschland kennenlernten und sich hier sehr wohl fühlten. Eine Rückbegegnung für 2016 ist in Vorbereitung, auch dort werden Mitglieder der Bezirksgruppe dabei sein.

Das Engagement unserer Ehrenamtlichen beschränkte sich aber nicht nur auf die Maßnahmen.

So waren wir natürlich auch bei den Aktivitäten des Landesverbandes, bei einigen Kinderfesten und weiteren Aktionen vertreten. Auch die Arbeitseinsätze in Hannesried (z.B. der neue Anstrich der Scheune) sollen nicht unerwähnt bleiben.

Mit Daniela Kosslick und Benjamin Tober ist die Bezirksgruppe Charlottenburg auch im Landesvorstand vertreten.

Im Bereich der regelmäßigen Gruppenangebote ist weiterhin Karl-Heinz Schäfer mit der „Judogruppe“ am Heckerdamm aktiv.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, Jugendleiterinnen und Jugendleitern für ihr Engagement bedanken.

Unser weiterer Dank gebührt der Geschäftsstelle und dem Landesvorstand sowie den Bezirksgruppen Spandau und SüdOst für die gute Zusammenarbeit in den Zeltlagern Hannesried.

Also dann, auf in ein hoffentlich ähnlich erfolg- und ereignisreiches Jahr 2016.

Oliver Scholz

Bezirksgruppe Spandau

Auch im Jahr 2015 zeigte die Bezirksgruppe Spandau großes Engagement im Sommercamp Hannesried sowie im Kleingartenwesen.

Das Jahr begann mit der Bezirksjugendvollversammlung am 21. März und Neuwahlen. Die Angelgruppe beschloss zwei Grillnachmittage für alle Bezirksmitglieder am 21. Juni 2015 und am 27. September 2015 auf dem Gelände der Angelgruppe, die erfolgreich durchgeführt wurden.

Im Jahr 2015 pflanzten wir Renovierungs- und Reparaturarbeiten im Sommercamp Hannesried und führten diese durch. Vom 27. Mai bis 05. Juni 2015 reparierten wir Bodenplatten und Frostschäden an der Wasserleitung. Dank Mario Röhl, Olli Scholz und Peter Renkewitz wurden Scheune, Blockhaus, Waschhaus, Sanitärgebäude, Haus und Kellereingang in der passenden Farbe mit Holzschutzfarbe gestrichen. Weiterhin wurde Brennholz für das Lagerfeuer gespalten und gestapelt. Im unteren Geländebereich wurden Bäume zum Schutz vor Biberanbiss mit Wildtierschutzzaun gesichert, welcher uns vom Naturschutzamt Cham zur Verfügung gestellt wurde.

In Jahr 2015 betreuten wir mit etwa 40 Betreuer*innen etwa 120 Kinder im Sommercamp Hannesried. Im ersten Durchgang waren 11 Teilnehmer*innen und zwei Teilnehmer aus Finnland dabei.

Ich bedanke mich besonders bei den Aufbau- und Abbauteams für ihre hervorragende Arbeit bedanken.

Vom 18.-26. September 2015 wurde das Gelände des Sommercamps winterfest gemacht. Dabei wurde die „Liebeslaube“ vom Weinbewuchs befreit. Brennholz für das Haus wurde gesägt und eingelagert. Außerdem wurde die in und um dem Haus zurückgelassene Unordnung des Sommercamps beseitigt.

Das „weiße Haus“ in Reinickendorf wurde weiterhin von der Bezirksgruppe Spandau betreut.

Wir bedanken uns bei den Bezirksgruppen Charlottenburg und Süd-Ost für die hervorragende Zusammenarbeit beim Projekt „Sommercamp Hannesried“.

Weiterhin bedanke ich mich bei allen Bezirksmitgliedern für ihre ehrenamtliche Mitarbeit. Mein Dank geht auch an die Geschäftsstelle und den Landesvorstand für die gute Zusammenarbeit.

Norbert Rahmel

Jugendangelgruppe „Kiesteich“ in Spandau



Die Jugendangelgruppe am Kiesteich gibt eine Übersicht ihres ereignisreichen Jahres 2015.

Im Jahr 2015 fanden Hegefischen für Jugendliche und Betreuer sowie das Raubfischangeln statt. Das Raubfischangeln war für die gesamte Gruppe um die Jugendlichen an das Raubfischangeln heranzuführen zu können. Die Freude der Jugend war groß, da gut gefangen wurde. Leider war das bei unserem jährlichen Forellengeln nicht der Fall. Im nächsten Jahr (2016) werden wir es wieder versuchen, da der Teich für einen geselligen Tag gut geeignet ist. Ein Spreeangeln war mangels Beteiligung fast ausgefallen und wird es deswegen im nächsten Jahr nicht mehr geben. Das geplante Nachtangeln mit unseren Jugendlichen haben wir aus Sicherheitsgründen abgesagt, da das Sommer-

wetter viele Badegäste und andere Störer anzog. Das Grillen mit der gesamten DSJ Bezirksgruppe war nicht so erfolgreich, denn es waren fast nur Angler anwesend. Wir werden es im nächsten Jahr noch mal versuchen, aber anders organisieren. Größere Unsicherheit herrscht in unserer Angelgruppe über den Weiterbestand unseres Gewässers. Erste Gespräche beim Bezirksamt mit dem Baustadtrat, Planungsbüro, Straßenschiffahrtsamt sowie dem NABU fanden im Februar statt. Im April bei einem Rundgang um den See stellte man uns genauer das Bauprojekt vor. Es wird für uns nicht einfacher werden, den See wir bisher zu bewirtschaften, da eine Menge guter

Angelplätze wegfallen und sich das Ufer und die nahe Umgebung stark verändern werden.

Die ersten Umbaumaßnahmen fingen im Herbst an und wurden bis zur Frostperiode durchgeführt. Die Beeinträchtigung für uns hielt sich in Grenzen.

Um den Wegfall der Angelplätze zu verkraften, werden wir Jugend- und Betreuerangeln im nächsten Jahr (2016) getrennt veranstalten. Die Betreuung der Jugendlichen durch unsere Mitglieder muss sich auch deswegen stark intensivieren. Die Jugendgruppe bestand am Ende des Jahres aus zehn Jugendlichen. Wir waren damit eine der größten Jugendgruppen in Berlin.

Bezirksgruppe Wedding

Auch 2015 war ein erfolgreiches Jahr für die Bezirksgruppe Wedding, dank vieler ehrenamtlichen Helfer*innen.

Wieder ist ein Jahr ins Land gegangen. Die Vereinsarbeit wurde wie in jedem Jahr straff durchgezogen. Dank vieler Helfer konnten wir alle unsere geplanten Aktivitäten durchführen. Dafür ein großes Dankeschön!

Ohne unsere Kleingärtner*innen ging es auch dieses Mal nicht. Für unsere Fahrtentreffen zur Kronachreise, die Weihnachtsfeier und auch die LJA-Sitzungen haben wir ihre Räumlichkeiten nutzen dürfen. Höhepunkt des Jahres war das Jubiläum des Bezirksverbandes Wedding der Kleingärtner. Es war ein tolles Fest und ein schöner Tag. Die Landesleitung der Schreiberjugend stand uns mit Helfer*innen und Spielgeräten wie der Hüpfburg und zehn weiteren Spielgeräten zur Seite. Vielen Dank für die tolle Hilfe!

Die Osterfahrt nach Kronach hat uns auch dieses Mal große Freude bereitet. Es standen viele Aktivitäten und Aktionen auf dem Programm. Die Teilnehmender*innen waren glücklich. Wir auch! Das Fahrtentreffen mit Cola und Bratwurst im Garten war wie immer ein sehr schöner Nachmittag.

Die Koloniefeste wurden von uns besetzt und besucht. Alle unsere Ehrenämter (BJR-Spielplatz-Kommission, Sitzungen der Kleingärtner usw.) wurden erfolgreich ausgeführt.

Den Jahresabschluss begangen wir mit unserer Weihnachtsfeier, in welcher Bilder der größten Fische des Jahres in die Runde gezeigt wurden. Neben dem Essen unseres selbst organisierten Buffets war die Tombola zu Gunsten der Jugendlichen ein Highlight.

Die Jugendwarte bedanken sich für die Zusammenarbeit und wünschen ein erfolgreiches 2016.

Stefan Kahle und Sven Mek

Die Gruppe von Heinz Häusler hatte auch dieses Jahr großen Zulauf. Danke Heinz!

Sabines Kinderturngruppe platzt aus allen Nähten. Von Seiten der Eltern und Kinder gibt es ein großes Interesse. Jeden Montag wird gemeinsam für anderthalb Stunden geturnt, gespielt und gesungen. Weiter so!

Es ist auch in diesem Jahr gelungen kleine und große Menschen von unserer Arbeit im Jugendbereich positiv zu überzeugen. Dies nehmen wir als Ziel auch mit ins kommende Jahr 2016.

Aussicht auf 2016:

Wir möchten unsere Vereinsarbeit auch 2016 zum Wohle der Kinder Jugendlichen weiterführen. Geplant ist:

- Reise nach Kronach
- Weiterführung der Mutter-Kinder-Turngruppe von Sabine
- Bastelangebot in der Kolonie Plätzensee mit Karin,
- Beteiligung an Koloniefesten mit Schminke- und Bastelangebot, Hüpfburg usw.

Wolfgang Raeder und Karin Tietz



ARBEITSGRUPPEN (AG'S)

Auf Landesebene haben auch im abgelaufenen Jahr eine Vielzahl von Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen getagt und so das Verbandsleben bereichert. Die Gesamtsteuerung der Arbeitsgruppen obliegt den Vorstandmitgliedern Jana Langlotz und Oliver Gellert.

Steuerungsgruppe für Jugendarbeit

Gesamtplanung, Entwicklung und Umsetzung ehrenamtlicher Kinder- und Jugendarbeit.

AG Messen und Co.

Vorbereitung und Durchführung der Präsentation auf der Internationalen Grünen Woche Berlin sowie weiterer Messe- und Festauftritte.

AG Ehrenamtsförderung

Konzeptentwicklung zur Ehrenamtsförderung. Planung und Durchführung von Ehrenamtsveranstaltungen.

AG Öffentlichkeitsarbeit

Konzeptentwicklung zur Öffentlichkeitsarbeit. Entwicklung und Erstellung von Publikationen von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche“.

AG Internationale Jugendarbeit

Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der internationalen Jugendbegegnungen.

AG Satzung

Inhaltliche Überarbeitung der Satzung und Anpassung an zeitgemäße Anforderungen und Bedürfnisse.

HAUPTBERUFLICHE TÄTIGKEIT

GESCHÄFTSSTELLE

In der Geschäftsstelle hat sich im abgelaufenen Jahr wenig verändert. Maren Michligk ist als Referentin für Marketing, Organisation und Finanzen vor allem für Organisatorisches und Finanzielles der Ferienreisen, der Internationalen Begegnungen sowie des Schulkooperationsprojektes Schule im Wald zuständig. Miriam Wolters ist als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Begegnungen und Ferienreisen für alle Belange Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen unseres Verbandes. Mit dem Ende des Jahres schied sie aus der Geschäftsstelle der



Schreiberjugend Berlin aus. Oliver Gellert leitet und lenkt nach wie vor alle Prozesse in der Geschäftsstelle in seiner Position als Geschäftsstellenleiter.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in 2015.

EINRICHTUNGEN IN TRÄGERSCHAFT DER SCHREBERJUGEND LANDESVERBAND BERLIN

Grenzzräume in SO 36

Die Kolleg*innen in der Einrichtung „Grenzzräume in SO36“ leisten nach wie vor qualitativ sehr hochwertige Arbeit, die wichtiger Bestandteil der Arbeit im Wrangelkiez und an der ISS Skalitzer Straße ist. Jedoch war das gesamte Jahr 2015 geprägt von strukturbedingten Erschwernissen ihrer finanziellen Absicherung.

Seit Sommer 2013 wird unsere Arbeit über Leistungsverträge mit dem Jugendamt, Bereich Hilfen zur Erziehung (HzE) finanziert. Dafür müssen die Eltern jedes einzelnen Jugendlichen Anträge auf Bewilligung einer Hilfe nach §29 SGB VIII (Soziale Gruppenarbeit) beim Jugendamt stellen. Im Gegensatz zu früheren Zeiten, in denen uns eine feste Summe als Jahresetat zur Verfügung gestellt wurde, kommt es heute darauf an, Einnahmen selbstständig zu erwirtschaften.

In unseren Gruppen ist die Teilnahme der Jugendlichen freiwillig und kann trotz vereinbarter, längerer Laufzeiten jederzeit durch die Eltern beendet werden. In den ersten drei Monaten meldeten sich zwei Jugendliche aus unterschiedlichen Gruppen ab. Zusätzlich mussten wir Ende

Februar noch eine gesamte Gruppe abmelden. Zwischen den Mädchen hatte sich über den Jahreswechsel eine Dynamik entwickelt, die den weiteren gemeinsamen Besuch der Gruppe unmöglich machte. Auch unsere Vermittlungsversuche konnten nicht alle Mädchen zum Verbleib in der Gruppe bewegen. In der Folge entschieden sich Eltern möglicher Neuzugänge gegen eine Teilnahme ihrer Töchter. Damit war das Ende dieser Gruppe unabwendbar, da die verbliebenen Mädchen nicht mehr die notwendige Gruppenstärke aufwies. Dies führte dazu, dass die notwendigen Ausgaben zum Betreiben unserer Einrichtung nicht durch die Einnahmen der Einzelfinanzierung gedeckt werden konnten, und wir mit annähernd 6.000 Euro Minus in die Sommerpause gingen.

Die Jungengruppe des 10. Jahrgangs beendeten wir ganz regulär zum Ende der Laufzeit.



Für das Schuljahr 2015/2016 standen wir nach dem Sommer vor einer großen Herausforderung. Würde es uns gelingen, das erzwungene Ende unserer Einrichtung aufgrund ungenügender finanzieller Mittel abzuwenden?

Wir starteten also mit nur zwei verbliebenen Gruppen (eine Mädchen- und eine Jungengruppe) des nunmehr 10. Jahrgangs. Um eine ausreichende Finanzierung zu gewährleisten, mussten zwei neue Gruppen gegründet werden.

Diese Neugründungen erforderten über einen Zeitraum von drei Monaten unsere vollste Konzentration und Einsatzbereitschaft. Dafür waren viele Einzelkontakte zu Eltern und Lehrern, Besuche bei Elternabenden in der Schule, Elternabende in unserer Einrichtung, Hausbesuche bei den Jugendlichen und deren Familien, Kontakte zu den Kolleginnen des Jugendamtes und nicht zuletzt die Hilfeplangespräche mit allen Beteiligten als Grundlage für die Bewilligung finanzieller Hilfen durch das Jugendamt nötig. Parallel liefen bereits die neue Jungen- und Mädchengruppe an. Wir förderten die Beziehungsgestaltung mit den Jugendlichen durch Ausflüge, vielfältige Aktivitäten und intensive Einzelgespräche.

Während dieser Zeit wurden die tatsächlichen Einnahmen ausschließlich über die angemeldeten Jugendlichen der bestehenden zwei Gruppen erzielt. Bis zum November des Jahres erhöhten sich die anfallenden Ausgaben für unseren Träger bis zu einer Summe von 20.000 Euro im Minusbereich. Diese Situation konnte nur durch einige großzügige Privatdarlehen ausgeglichen werden. Dadurch, dass die zwei Gruppengründungen letztendlich erfolgreich verliefen, wird diese Verbindlichkeit im Jahre 2016 abgebaut werden können.

Gegenwärtig sieht es so aus, dass diese existenziellen Schwierigkeiten und damit die ständige Sorge vor dem Ende einer Institution im Wrangelkiez (Arbeit mit Jugendlichen seit 1974 – 42 Jahre lang) weiterhin zur alltäglichen Herausforderung gehören.



Die langjährige Kooperation mit einigen Lehrer*innen und den Sozialpädagog*innen der Refik-Veseli-Schule war im Jahr 2015 wieder sehr unterstützend für unsere Arbeit, insbesondere bei der Begleitung der Gruppengründungen im zweiten Halbjahr. Einige unserer wiederholten Versuche mit der Schulleiterin Frau Dr. Becker in Kontakt zu treten, um sich über die weitere Zusammenarbeit auszutauschen, führten in den letzten Monaten des Jahres leider nicht zum gewünschten Erfolg.

Zusammenfassend müssen wir feststellen, dass die Erfüllung aller Bedingungen der neuen Finanzierungsform zukünftig nur mit einem Mehraufwand an Personalstunden zu leisten wäre. In diesem Zusammenhang wird die Frage zu beantworten sein, ob soziale Gruppenarbeit mit Jugendlichen in dem Umfang, wie unsere Einrichtung es betreibt, zu leisten ist und sich finanziell tragen kann bei all den oben beschriebenen Unwägbarkeiten. Die alltägliche Ungewissheit über das Fortbestehen der Einrichtung und des Angebots führt schon jetzt für die Kolleg*innen vor Ort zu einer wachsenden Belastung.

Obwohl alle Jugendlichen unserer Gruppen auch weiterhin einen großen Bedarf an Aufmerksamkeit, Austausch und vielfältiger Unterstützung haben und sehr von dem Angebot profitieren, ist es ungewiss, ob unsere Einrichtung in dieser Form eine tragfähige Zukunftsperspektive hat.

Michael Mamczek und Ute Strampfer



Das Sonnenhaus

Die Konzeption des Naturpädagogischen Kinder- und Jugendzentrums vom 01. Mai 2010 wurde im Berichtszeitraum unverändert beibehalten. Jedoch ergaben sich zum Ende des Jahres große personelle Umwälzungen. Sandra Grosset, welche das Sonnenhaus viele Jahre erfolgreich geleitet hat, verlässt die Einrichtung. Ihre Stelle bleibt bis April 2016 unbesetzt.

Unsere naturpädagogische Einrichtung „Sonnenhaus“ in Zehlendorf hat ein ganzjähriges Programm und arbeitet mit den Teilnehmer*innen rund um den Jahreszeitenkalender: Aussäen und gärtnern im Frühjahr, Marmelade einkochen im Sommer, Herbstfest, Tierspuren lesen im Winter und Vieles mehr. Die Einrichtung verfügt über Garten, Tiergehege, eine großzügiges Außengelände zum Toben und Abenteuer erleben. Außerdem

eignet sich die Einrichtung durch das Langhaus und die grüne Umgebung für Seminare. Finanziert wird das Projekt größtenteils vom Jugendamt Steglitz-Zehlendorf. Es hat für nachhaltige Projekte bereits einmal die Wilhelm-Naulin-Plakette verliehen bekommen.

Mehr Infos: <http://www.sonnenhaus.berlin/>



Kinder- und Jugendfreizeitzentrum InSideOut

Das Kinder- und Jugendzentrum InSideOut hat inhaltlich und konzeptionell kaum Veränderungen im abgelaufenen Jahr erfahren. In 2015 wurden die umfangreichen Bauarbeiten am Objekt weitergeführt und abgeschlossen.

Allgemein

Mit unserem innerstädtischen Erlebnis-, Lern und Freizeitangebot boten wir vielen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien auch 2015 eine wertvolle Ergänzung und wichtige Alternative für frei verfügbare Zeit. Die Angebote entwickelten wir, wie gewohnt, überwiegend an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Besucher*innen. Jederzeit wurden neue Besucher*innen freundlich willkommen geheißen. Die Herausforderung für die Stammbesucher*innen attraktiv zu bleiben ist uns weiterhin gut gelungen. Das zeigten die Besucher*innen durch eine hohe Identifikation mit den Betreuer*innen und der Einrichtung. Sie zeigten es im



vertrauensvoll gelebten Miteinander oder mit fast selbstverständlichem persönlichen Einsatz sowie einem wachsenden freiwilligen Engagement.

Noch kamen wenige neue Besucher*innen aus dem Flüchtlingszustrom zu uns. Dennoch stellten wir uns ab Jahresbeginn 2015 auf zusätzliche Herausforderungen ein. Ab Frühjahr waren

"Flüchtlinge" innerhalb aller Besuchergruppen Thema. Von Hilfsbereitschaft, unbewusstem Vermeidungsverhalten oder offener Ablehnung wurden Emotionen, Ängste und Vorbehalte deutlich. Wir thematisierten das offen und bezogen eine klare Willkommenshaltung. Im Sommer zogen dann drei Kinder und Jugendliche aus Syrien in die sich bei uns im Hause befindenden Wohngruppen ein. Erste Berührungängste und Sprachbarrieren konnten gemeinsam, aktiv-kreativ und spielerisch überwunden werden. Mit großer Selbstverständlichkeit wurden sie schnell in unseren offenen Freizeit-Alltag integriert. Das liegt auch an der guten und ergänzenden Zusammenarbeit mit den Wohngruppen.

Bau- und Renovierungsarbeiten

Der begonnenen Veränderung des Brückenbereiches werden sicher noch weitere aktive, lebendige und verbindende Fortsetzungen folgen. Die Projektideen, mit Jugendlichen über Renovierungsarbeiten zur Verschönerung der Innenräume und besonders der Küche sind noch aktuell. Erste Anläufe scheiterten nicht zuletzt an den anhaltenden Baustellensituationen in all unseren Räumen (Sanierung der Heizungsanlage 2014/15, Wasserleitungen 2015, Saaldecke). Um einen davon möglichst ungestörten pädagogischen Arbeitsalltag zu gestalten, fordert das von uns weiterhin ein hohes Maß an Flexibilität und Kompromissbereitschaft. 2016 gehen die Fassadenarbeiten weiter und dann wird eine Einrüstung direkt vor unseren Fenstern errichtet.

Zu allem Überflus lösten sich im April Teile der Saaldecke. Niemand wurde verletzt. Eine Überprüfung der gesamten Deckensubstanz ergab jedoch die Notwendigkeit einer kompletten Deckensanierung. Daher konnte der Saal etwa ein halbes Jahr nicht genutzt werden. Alternativ wurde ein großes Zelt auf der Wiese genutzt.

Die restlichen offenen Arbeiten nach der Heizungsanierung (Malerarbeiten, offene Stellen im Linoleum, Reklamation der Heizkörper u.a.m.) fanden endlich Mitte des Jahres ihren Abschluss. Anschließend wurde die Kaltwasserleitung erneuert. Davon waren nun nicht mehr alle Räume betroffen. Dennoch hatte auch dieses noch einen erheblichen Einfluss auf unsere Betriebsabläufe. Als Beispiele sind die Toilette bei uns und im Keller, offene Rohrschächte, die neue Aufputz-Rohrverlegung in der Küche und die Entfernung jetzt überflüssiger Leitungen zu benennen. Wir mussten wieder häufig eigene Lösungen für dadurch spontan auftretende Alltagsprobleme

finden.

Dieses Jahr funktionierte der Informationsfluss besser, die Koordination der sich abwechselnden Handwerkereinsätze und das verabreden der dafür rechtzeitigen Terminabsprachen viel leichter. Zu unser aller Freude klappte es dann in den Herbstferien noch mit der lang ersehnten Grundreinigung unserer Einrichtung. Die Besucher*innen nahmen das sehr positiv auf.

Angebot

Wir bieten weiterhin unser vielfältiges Spektrum in den Bereichen Natur und Umweltbildung, Sport und Bewegungsangebote, handwerklich und kreative Werkstattangebote an. Eine Discoveranstaltung gab es auch im Jahr 2015 nicht, die Gründe sind vielfältig. Zusätzliche Angebote entwickelten sich im Bereich Medien und Technik. Regelmäßige E-Sport-Angebote haben sich über das große Interesse der Jugendlichen etabliert. Dieses fand seinen Höhepunkt schließlich in vier Lan-Übernachtungen.

Durch Unterstützung unseres Trägers für zusätzliche Projektmittel, führten wir erstmalig eine Ferienreise zur Ostsee durch. Mit diesem Angebot trafen wir auf sehr große Resonanz bei den 13- bis 18-Jährigen. Die Teilnehmer*innen hierfür fanden sich über einen längeren Zeitraum aus dem Kiez und Umfeld der Einrichtung. Kooperationspartner waren dabei das KJP und der Träger Menschen(s)kinder. In Seminaren und Workshops lernten sich die Jugendlichen kennen, auf der Reise und den Working Weeks intensivierten sie ihre gemeinsamen Aktivitäten, gegenseitiges Interesse wuchs und neue Freundschaften entstanden. Dieses so entstandene und gestärkte Gruppengefühl wird noch über das Jahr hinaus positive Wirkungen zeigen.

Wie uns vor allem die Erlebnisse der gemeinsamen Reise und die nachhaltige Begeisterung gezeigt haben, werden wir innerhalb der Ferienzeiten noch stärker darauf abzielen, Kindern und Jugendlichen gemeinsame Erlebnisse in Gruppen zu ermöglichen. Darum beabsichtigen wir auch 2016 über einen zusätzlichen Projektmittelantrag (Kultur macht Stark), eine gemeinsame Reise, mehrere Projektstage und Working Weeks durchzuführen.

Dennoch verzeichnen wir, wie die Entwicklung der letzten Jahre schon zeigt, einen immer geringeren regelmäßigen Zulauf in der Altersgruppe der 6-10-Jährigen. Aus dieser Altersgruppe erfahren wir nach wie vor viel spontanen Zulauf. Jedoch sind die Besuche in unserer Einrichtung und die Teilnahme

an gemeinsamen Aktivitäten meist zufällig und sehr sporadisch. So können wir in dieser Altersgruppe bedauerlicher Weise keinen Zuwachs bei den Stammbesuchern verzeichnen. Die uns dafür bekannten Gründe liegen sicher in einer veränderten Tagesstruktur für Grundschul Kinder (Schulzeit durch Ganztagsbetrieb, von Eltern bevorzugte feste Gruppen-Angebote uvm.) begründet.

Partizipation

Die Kinder und Jugendlichen brachten wieder selbstverständlich ihre Themen ein, stellten Fragen und setzten sich für ihre Anliegen ein. Innerhalb unseres pädagogischen Einrichtungsalltages unterstützten und begleiteten wir Projekt und prozessorientierte Beteiligungsformen. Das Miteinander ist von Toleranz und Akzeptanz geprägt. Verschiedenheit und Unterschiedlichkeit konnten neben einander bestehen. Als ein Beispiel ist hier der entstandene Kletterturm zu benennen. Dieser wurde in aktiver Beteiligung von 30-35 Jugendlichen selbst erbaut. Davon waren etwa 20% Mädchen. Alle Aufgaben wurden von den Jugendlichen selbst übernommen. Es wurde arbeitsteilig in mehreren Gruppen gearbeitet. Die beteiligten Mädchen bewiesen ihr handwerkliches Können und die Jungen übernahmen selbstverständlich anfallende hauswirtschaftliche Aufgaben.

Wir danken dem Hochbauamt für die Erneuerung der Saaldecke sowie dem Grünflächenamt für die regelmäßige Pflege des Garten-Außenbereichs und dem Umweltamt für die sehr gute Kooperation. Als erste Beispiele dieser gemeinsamen Arbeit sind der Bau eines Insektenhotels und der Einzug von zwei Bienenvölkern zu benennen.

Personal

Die personellen Ressourcen zur Verfestigung unserer konzeptionellen Weiterentwicklung waren über Monate leider nicht im gewünschten Umfang gegeben. Das verbliebene Mitarbeiter*innen-Team setzte sich, wann immer möglich, dennoch auch 2015 intensiv mit konzeptionellen Überlegungen auseinander. Evaluiert wurden das pädagogische Grundangebot (Öffnungszeiten und Altersgruppen, oder die Zielgruppenerreichung), die pädagogischen Angebote der Kernbereiche (Natur und Umwelt, Sport und Bewegung, handwerklich / kreativ), die Möglichkeiten und Grenzen in der offenen Arbeit sowie die Frage nach mehr (geschlossener) Gruppenarbeit.

Diskutiert wurden die von den Mitarbeiter*innen eingebrachten Verbesserungsvorschläge. Arbeitsweisen, Alltagsstrukturen und Rahmenbedingungen waren die Grundlage im Praxistest. Nach personalen Ressourcen und verfügbarem Zeitmanagement etablierte sich das Mögliche im Teamprozess. Wie befürchtet, zeigte sich das unsere 20 Std.-Stelle schwer neu zu besetzen war. Einerseits war der Arbeitsmarkt der arbeitssuchenden Fachkräfte so gut wie leer und andererseits wurden die Arbeitszeiten sowie die Bezahlung als eher unattraktiv benannt. Endlich, ab August fand sich dann doch eine passende und gut qualifizierte Fachkraft für unser Team.

Gabrielle Stange

SONDERPROJEKTE



FAMILIENCAFÉ

Das Familiencafé „Emilie und Rudolf“ ist ein offener Begegnungsort für Menschen unabhängig der Familienform, Religionszugehörigkeit oder Herkunft. Die Arbeit basiert auf den Prinzipien der Freiwillig- und Niedrigschwelligkeit. Durch kontinuierliche Arbeit wird der Informationsaustausch und das gegenseitige Kennenlernen der Besucher*innen initiiert und gefördert.

Den Besucher*innen soll in angenehmer Atmosphäre die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch gegeben werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der fachlichen, sozialpädagogischen Beratung. Im Rahmen der offenen Gruppenangebote, soll insbesondere das kreative und künstlerische Potenzial der Kinder gefördert sowie das Bewusstsein für gesundheitsbewusste Ernährung sensibilisiert werden. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung zum selbstständig denkenden und handelnden Individuum unterstützt. Unterschiedliche soziale und spielerische Erfahrungen werden ermöglicht, das familiäre Umfeld durch die Gruppensituation ergänzt und so der Kompetenzerwerb unterstützt. Hierbei steht die Gruppe genauso im Mittelpunkt, wie das einzelne Kind.

Das der pädagogischen Arbeit zugrunde liegende Bild vom Kind ist das einer ganzheitlichen Persönlichkeit, die in allen ihren Facetten und Rollen angenommen wird. Gleichzeitig werden den Kindern unterschiedliche Anlässe gegeben, sich zu bilden, Erfahrungen zu machen und Kompetenzen zu erwerben und zu festigen. Durch die familiäre Atmosphäre der kleinen Einrichtung des Familiencafés, die auch durch die Einbeziehung der Eltern entsteht, sollen die Kinder sich wohlfühlen und entspannen können. Auf die Gefühle einzelner wird Wert gelegt.

Angebote und Ausstattung

Die Angebotsstruktur, zielt- je nach Inhalt- insbesondere auf Kinder im Alter von 2 Monaten bis zu 4 Jahren.

Mittwoch: 10.00-12.00 Uhr Krabbelgruppe
 Donnerstag: 16.00-18.00 Uhr Frühkindliche Kreativitätsförderung - ab 3 Jahren
 Donnerstag: 16.00-18.00 Uhr Wechselnde Angebote (basteln, backen, kochen) - ab 4 Jahren
 Freitag: 16.00-18.00 Uhr Babymassage – Säuglinge und Kinder bis 2 Jahren
 Samstag: 15.00-19.00Uhr Kreativatelier- ab 3 Jahren

Die Einrichtung ist in zwei Räume unterteilt; in einen Kreativraum und einen Aufenthaltsraum mit Spiel- und Tobe-Ecke und einer Küchenzeile. Darüber hinaus ist die Nutzung des Außengeländes bestehend aus Bolz- und Spielplatz, großer Wiese und Gemüsebeet, möglich. Durch die Kooperation mit dem im gleichen Haus befindlichen Jugendzentrums kann darüber hinaus das Trampolinangebot der Einrichtung sowie die Freizeiträume genutzt werden.

Die im Familiencafé angebotenen Gruppen finden während der allgemeinen Öffnungszeiten statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Schwerpunkte der Arbeit

- Gemeinschaft der Familien fördern
- Ideen und Spielmöglichkeiten der Kinder erweitern / Anregungen für altersgerechte Beschäftigung mit Kindern geben
- Spielsituationen beobachten und fördern
- Bewusstsein für gesunde Ernährung fördern
- Psychosoziale Beratung
- Beratung bei Erziehungsschwierigkeiten
- Hilfsmöglichkeiten im Hinblick auf die Suche nach einer geeigneten KiTa oder Tagesmutter anbieten
- Hilfestellung bei schulischen Fragen
- Beratung und Vermittlung hinsichtlich Unterstützungsangeboten und Einrichtungen
- Gegebenenfalls Wertschätzung und Akzeptanz vermitteln
- Kreativität fördern
- Stete Bereitschaft zur Kommunikation anbieten
- Bewusstsein der Eltern für kindliche Bedürfnisse sensibilisieren
- Beratung bei Fragen zu altersgerechter Entwicklung

Besucherstruktur

Die Einrichtung wird insbesondere von Müttern im Alter von 30-35 Jahren mit Säuglingen und Kindern bis hin zu 8 Jahren frequentiert. Väter nutzen die Angebote undregelmäßig bis selten. Neben Müttern und Vätern in Partnerschaft und Alleinerziehenden suchen Großeltern oder Familien- und Einzelfallhelfer ebenfalls den Kontakt. Darüber hinaus treffen sich im Rahmen der Öffnungszeiten auch Eltern aus dem Kiez oder dem Bekanntenkreis sowie Müttergruppen, die sich bereits aus anderen Zusammenhängen kennen und den Ort als gemeinsamen Treffpunkt nutzen.



Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Auf Grund des schwer einsehbaren Standorts, kommt der Öffentlichkeitsarbeit und der Kooperation eine wesentliche Bedeutung zu. Durch die enge Kooperation mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) ist die Krabbelgruppe das Besucherzahlenstärkste Angebot in unserer Einrichtung. Weitere Aufmerksamkeit erfährt das Familiencafé durch Flyer- und Internetwerbung. Durch die Kooperation mit dem rüdi.net nahm das Familiencafé auch dieses Jahr am Rüdifest auf dem Rüdesheimer Platz teil. Zudem war es aktiv am Sommerfest des Mossestifts beteiligt, welches in Kooperationen mit allen im Stift ansässigen Einrichtungen geplant und durchgeführt wurde. Darüber hinaus ist das Team des Familiencafés fester Bestandteil des Runden Tisches im Haus. Die Kooperation zwischen unserer Einrichtung und dem ortansässigen Jugendzentrum „InsideOut“ ermöglichte eine Angebotserweiterung. Ergänzend zu unserem Programm, hatten Kinder ab 6 Jahren, die Möglichkeit am Trampolinangebot des Jugendzentrums teilzunehmen sowie dessen Freizeitangebote (Kicker, Billiard) zu nutzen.

Im Oktober nahm das Familiencafé erneut und mit großem Besucherandrang an der Langen Nacht der Familie teil. Das Netzwerk Frühe Hilfen ist ebenfalls ein wichtiger Kooperationspartner.

Auswertung und Perspektiven

Aus unterschiedlichen Gründen (wie Standort, umfangreiche Bauarbeiten am Haus, Personalwechsel und Witterungsbedingungen) kam es im vergangenen Jahr zu starken Besucherschwankungen. Dadurch wurde eine Etablierung neugeschaffener Angebote erschwert. Zusätzlich musste die Babymassage personalbedingt zum Ende des Jahres eingestellt werden. Perspektivisch sollen besonders die am schwächsten frequentierten Angebote stärker etabliert werden. Hierzu gehört die Schaffung einer weitestgehend stabilen Besucherstruktur, welche unter anderem durch eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden soll. Darüber hinaus sind verschiedene Vortragsreihe u.a. zu Erziehungs- und entwicklungsspezifischen Themen oder Möglichkeiten der Tagesbetreuung geplant, welche in Kooperation mit den entsprechenden Fachstellen realisiert werden sollen. Weiterhin ist die Initiierung eines musikalischen Angebots für Kleinkinder angedacht, welches das Babymassageangebot am Freitag ersetzen soll.

*Mitarbeiter*innen*

Es standen der Sozialpädagogin 12 Honorarstunden pro Woche zur Verfügung. Diese wurden durch die Öffnungszeiten sowie durch Vor- und Nachbereitungen, Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an Netzwerktreffen, am Runden Tisch, Fortbildungsveranstaltungen und der monatlichen Abrechnung gefüllt. Darüber hinaus sind zusätzlich zwei Honorarkräfte angestellt.

Lia Kuhlmann

FUA VERNETZUNG

Mit Hilfe dieses FuA-Projekts soll die gesamte Einrichtung „Quartier Mosse“ besser mit den Kiezen um die Einrichtung herum vernetzt werden. Es sorgt für einen höheren Bekanntheitsgrad und somit für eine bessere Annahme der Angebote.

Die Kontakte zum Rüdi-Net e.V. und vorrangig zur AG-Kultur, wurden gefestigt und teilweise erweitert. In der Festschrift „10 Jahre Rüdi-Net“ konnte ein Artikel mit Foto über das Mosse-Stift platziert werden. Die Beteiligung an Festen ist inzwischen schon obligatorisch.

Die Initiative „Nachbarn für Nachbarn“ in der Schlangenbader Straße, erweiterte in 2015 ihre offenen Aktivitäten (Ausstellungen, Wanderungen, Trödelmarkt, Sommer-Familienfest u. a.). Das Familien-Café war teilweise mit eingebunden. Ein enger Informationsaustausch besteht mit dem JARO – Kindertheater und dessen Besucher*innen.

LesePAT*innen stehen weiterhin auf Abruf bereit. Vielfach wird der Ruf laut, Nachbarschaftshilfe

sollte organisiert werden, z.B.: Baby-Sitting, Hausaufgabenhilfe, Einkaufshilfe, handwerkliche Hilfe, Behördengänge. Aber leider will sich niemand dafür den „Hut“ aufsetzen. Ein Bedarf an Hilfen besteht, aber ohne einen Koordinations-Knotenpunkt bleibt es ein Traum. Gelegentlich führten aber Kontakte im Familien-Café zu hilfreichen Lösungen. Auch deshalb sind Begegnungen im Familien-Café von großer Bedeutung.

Engagierte, ehrenamtliche Helfer*innen sind rar, weil diese sich eher im Flüchtlings-Umfeld betätigen möchten. Sie gehen somit zurzeit dem Familien-Café verloren. Dennoch bleibt der Kontakt zu ihnen bestehen.

Alfred Nieswand

FUA DER BESPIELTE SPIELPLATZ

Mit Hilfe dieses FuA-Projekts möchten wir die Spielplätze des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf in das öffentliche Bewusstsein rufen und Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben mit uns ins Gespräch zu kommen. Dabei wollen wir Ideen sammeln, die wir bei der Gestaltung der Spielplätze umsetzen können.

Die Gestaltungsmöglichkeiten der Spielplätze sind vielfältig: Ein Platz kann auf ein bestimmtes Thema ausgerichtet sein und unter Mottos wie Dschungel, Piraten, Flugverkehr, Lokomotive oder auch Wald stehen. Unsere Spielplätze sollen Kinder unterschiedlichen Alters ansprechen. Je nach ihrem Alter und den bereits ausgebildeten Fähigkeiten unterscheiden sich Kinder auch in ihrem Spiel.

Die Aktion

Am 26. September 2015 bildeten wir im JFH Plöner Straße 20 Spielanimateure aus. Diese kamen aus den umliegenden Jugendeinrichtungen. Es sollen Verbindungen zwischen den Spielplätzen und dem Angebot von Jugendeinrichtungen entstehen. Die Animateure (fünf von ihnen) bespielten dann eine Woche jeden Tag einen ausgesuchten Spielplatz in einer Region mit Großspielen. Es wurden Fragebö-

gen ausgeteilt um Auskunft über die Spielplätze zu erhalten und für unsere Spielplatz AG werben. Die Spielplätze werden in Absprache mit Herrn Schmidt (Grün 250) und Frau Jupe-Ziervogel (Grün 251) ausgesucht.

Diese Aktion wurde in den Herbstferien fortgesetzt. In der Plenumsitzung der KJPs wurde ausführlich darüber berichtet. Danach hat das Kinder- und Jugendparlament (KJP) die Spielplatzkommission des Bezirks vorbereitet und durchgeführt. Es wurde für eine Neugestaltung der Skaterbahn am Heidelberger Platz geworben. Ein Treffen mit Herrn Schmidt, zehn Skatern und einigen Mitgliedern der KJP fand statt und man stieg in die Planung ein. Eine Präsentation der Ergebnisse rundete die Aktion für dieses Jahr ab.

Thomas Juhl

KINDER- UND JUGENDJURY

Dieses Projekt ist eine Aktion der Jugendjury des Kinder- und Jugendparlaments Charlottenburg – Wilmersdorf in Kooperation mit dem Jugenddemokratiefonds und der Schreiberjugend Landesverband Berlin, in dessen Rahmen Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren ihre Projektideen mit bis zu 1000€ befördern lassen konnten. Eine Jury, bestehend aus fünf Mitgliedern des Kinder- und Jugendparlaments Charlottenburg – Wilmersdorf und jeweils zwei Mitgliedern von jedem antragsstellenden Projekt, entschieden in zwei Antragsrunden über die Förderungswürdigkeit des Projektes.

Die Kinder- und Jugendjury Charlottenburg – Wilmersdorf verwaltet einen Aktionsfonds zur Förderung von Vorhaben, die von Kindern und Jugendlichen entwickelt, präsentiert und durchgeführt werden. Das Projekt zielt auf Ideen, die aus dem Bereich „demokratisches Handeln“ resultieren. Schwerpunkte sind: Schule, Nachbarschaft, Freizeit und Kultur für Toleranz gegen Rassismus und Gewalt. Der Clou hierbei: Die jeweiligen Ideen werden mit finanziellen Mitteln unterstützt, wenn die Kinder- und Jugendjury diese Vorhaben demokratisch bewilligen.

Kinder und Jugendliche waren durch Flyer aufgerufen, ihre Ideen mit Kostenvoranschlag kurz schriftlich vorzulegen. Diese Idee sollte auch persönlich im Rahmen eines Jurytermins vorgestellt werden. Zwei Honorarkräfte begleiteten die Gruppen, standen mit Rat und Tat zur Seite und dokumentierten deren Vorhaben.

Bei zwei Kinder- und Jugendjuryterminen im Mai und Juni 2015 wurde über insgesamt zehn Projekte abgestimmt, die bis Ende Dezember durchgeführt wurden. Die Projektergebnisse wurden in einer Präsentation mit anschließender Auswertung am 7. Januar 2015 vorgestellt. Am 20. Mai 2015 wurde über folgende Projekte abgestimmt:

120 Jahre Mosse/ Junge Menschen ausm Kiez

Eine Gruppe Jugendlicher will ihre Sicht auf die Welt anderen näher bringen. Mittels Collagen, Kalender und Fotoleinwänden sollen diese Eindrücke transportiert werden.

Tanzprojekt "Sterntaler"

Die Mädchentanzgruppe "Dancing Fairies" aus dem Haus der Jugend (HdJ) wollte das Märchen "Sterntaler" einstudieren. Für die Produktion benötigten die Dancing Fairies Kostüme, Bastelmaterial, Musik, Material für Requisiten und Tanzsportutensilien. Das Ergebnis haben sie auf der Weihnachtsfeier im HdJ aufgeführt. Durch dieses

Projekt wurde der Gemeinschaftssinn der Mädchen gefördert.

Für dieses Projekt wurden 1000€ bewilligt.

Projekt Holzpavillon

Die Kinder und Jugendlichen im HdJ wollten von dem Geld einen Pavillon in den Garten des HdJ Anne Frank setzen. Mit Hilfe vieler Jugendlicher und des hauseigenen Tischlers wurde in einigen Wochen in den Sommerferien das Projekt zu Ende geführt. Es förderte die Fähigkeit zusammen zu arbeiten und zeigte den Kindern, dass sie mit ihrer eigenen Hände Arbeit durchaus etwas schaffen und erreichen können.

Für das Projekt wurden 1000€ bewilligt.

Graffiti-Workshop

Eine Gruppe Jugendlicher wollte einen Graffiti-Workshop im Jugendclub "Die Eiche" anbieten. Zielgruppe sollten etwa 30 bis 40 Jugendliche sein, die Spaß am kreativen Schaffen haben und auf legale Art sprayen können. Für das Projekt wurden Spraydosen, Atemschutzmasken, Stifte, Papier, Handschuhe und nicht zuletzt eine Workshopleitung benötigt.

Für dieses Projekt wurden 1000€ bewilligt.

Zirkulina-Gruppe

Diese Akrobatikgruppe wollte ein Projekt zum Thema Licht, Schatten und Vertrauen machen. Die Gelder wurden für Stoffe, Rahmen, Requisiten, Kostüme, Leuchtmaterial und einen Bodenläufer aufgewendet. Das Ergebnis des Projektes wurde im Rahmen eines Themenabends vorgestellt. Die Mädchen in der Gruppe lernten, dass sie durch Engagement und Durchhaltevermögen etwas leisten konnten.

Für das Projekt wurden 1000€ bewilligt.

Am 11.06.2015 wurde beim zweiten Jurytermin über weitere Projekte entschieden:

Renovierung eines Jugendkellers

Die Jugendlichen wollten mit dem Geld aus der Jugendjury ihren Jugendkeller renovieren, da dort der Putz schon von den Wänden fiel. Der Jugendkeller befindet sich in einer Kirche, ist jedoch konfessionsfrei und für alle nutzbar. Dafür benötigten sie Farben, Pinsel, Malerrollen, Abdeckplanen und sonstiges Malerutensil. Mit viel Engagement und Einfallsreichtum schafften es die Jugendlichen aus dem Keller wieder einen wohnlichen Ort zu machen, in dem sich alle erneut wohl fühlen.

Für das Projekt wurden 850 € bewilligt.

Filmfestival

Ziel ist es ein Filmfestival zu gesellschaftspolitischen Themen zu machen und dieses Treffen als Netzwerk zu begreifen. Kunst, Kultur und Politik im Einklang. Angedacht ist es, dieses Projekt regelmäßig stattfinden zu lassen.

Nähprojekt

Der Nähkurs im HdJ benötigt Material um Kissen, sowie Kostüme und Accessoires für die anstehenden Vorführungen zu Schneider. Für dieses Projekt benötigen sie Stoffe, Garn, Faden, Nadeln und sonstiges Nähutensil. Nach Möglichkeit soll auch eine Nähmaschine angeschafft werden.



Für dieses Projekt wurden 600€ bewilligt.

Aufführung der Band "Little Numbers"

Die Band "Little Numbers" möchte einen Gig starten. Es geht um Lieder und Texte, die das Leben von Jugendlichen widerspiegeln. Die Fördersumme soll u.a. für technische Anschaffungen und für den Gig genutzt werden. U.a. für Softdrinks und Kostüme.



Galerieausstellung

Ein paar junge Erwachsene wollten eine Gegenüberstellung zwischen Armut und Reichtum, Kapitalismus und Sozialismus, Jugend und Alter sowie anderen Gegensätzen erreichen. Zu diesem Zweck wurden Fotos von und Interviews mit Menschen aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten gesammelt, Fotos von Plattenbauten denen von Einzelhäusern gegenüber gestellt. Die Ergebnisse wurden in einer Ausstellung präsentiert, die schon am Eröffnungsabend gut besucht war.



Dieses Projekt zeigt deutlich den Wunsch der jungen Generation etwas zu ändern, Missstände auf zu zeigen und zum Nachdenken anzuregen.

Für dieses Projekt wurden 850€ bewilligt.

Wichtig zu erwähnen ist, dass die Kinder und Jugendlichen autark und selbständig agierten! Das Erschaffene ist die Essenz ihrer eigenen Kreativität, Ausdauer und Geduld. Wir als Honorarkräfte waren präsent, ließen aber im weitesten Sinne die Akteure frei handeln und arbeiten. Deutlich zu beobachten ist die Sensibilität und der Weitblick mit dem Anspruch auf Nachhaltigkeit, mit denen die Gruppen ihre Ideen umgesetzt haben. Ihre Mühe und Arbeit und der damit verbundene Output langfristig für weitere Institutionen und Social - Media-Plattformen (Schulen, Jugendeinrichtungen, Facebook und YouTube) bereit zu stellen – speziell die Projekte, die mit Bild und Ton arbeiteten – oder aber auch diese, die gegen das Vergessen und gegen aufkeimenden Rassismus und Ausgrenzung und Toleranz, mit Fingerspitzengefühl agierten. Die Förderung der Gruppendynamik und Identifikation mit den Projekten war ebenso zu erkennen wie der Bezug und die Nähe zu tagespolitischen Themen und täglichen Erlebnissen junger Menschen in ihrem Bezirk und darüber hinaus. Der Bezirk Charlotten-

burg – Wilmersdorf und seine Akteure haben hierbei ebenso partizipiert, eine Win-Win-Situation auf beiden Seiten, die sich letztendlich auch in einer Berichterstattung widerspiegelt.

Der Prozess von Projektidee, Umsetzung und Präsentation war von der Dauer durchaus unterschiedlich. Brauchten manche nur einige Wochen zur Umsetzung ihrer Idee, war es bei anderen einige Monate. Das ist sowohl auf die Diversität der Projekte als auch auf die verschiedene Herangehensweise der einzelnen Akteure; insbesondere der Umgang mit den Werksverträgen ist hier zu erwähnen, zurück zu führen. Speziell bei regelmäßigen Treffen und in persönlichen Gesprächen, wurde mehr als einmal der Unmut darüber geäußert. Nichtsdestotrotz wird die Aktion „stark gemacht“ seitens aller Beteiligten „als geile Sache“ bewertet. Auch dieses Jahr wurde wieder klar, wie wichtig dieses Projekt für Jugendliche ist, um ihre kreativen, gesellschaftlichen und engagierten

Ideen in die Tat umsetzen zu können. Nicht nur, dass die Kinder und Jugendlichen sich frei entfalten durften und konnten, sie sind auch selbst daran gewachsen. Sie erfuhren Förderung der Gruppendynamik, Stärkung des Bewusstseins, Verständnis für demokratisches Handeln und eine Sensibilisierung zu Themen, die sie und ihr Umfeld betreffen. Die Bereitstellung der Fördermittel ließ sie unabhängig und unkompliziert arbeiten. Ein Umstand, der dieses Projekt positiv begleitet hat.

Es wäre wünschenswert, wenn dieses Projekt weiter Bestand hat, damit weitere Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit erhalten sich unbedarft und kreativ auszuleben, demokratisches Handeln und Sein zu erlernen und zu vertiefen und sie somit in ihrer Entwicklung zu fördern. Auch der Bezirk und die Stadt gewinnen hier. Junge Menschen gestalten mit! Charlottenburg–Wilmersdorf, Berlin - „stark gemacht!“

Kai Pchalek und Benjamin Tober

SCHULKOOPERATIONEN

PATENFÖRSTERPROJEKT SCHULE IM WALD®

„Schule im Wald“® ist ein äußerst erfolgreiches Projekt in Trägerschaft der Schreiberjugend Berlin. Hierbei wird in einem Bildungsnetzwerk aus Schulen, Kitas, den Berliner Forsten und der Schreiberjugend zusammen gearbeitet. Monatlich werden für Grundschulklassen und Kitagruppen Waldtage angeboten, in denen die Kinder in den Forst Grünau oder Blankenburg fahren und dort unter Anleitung von Naturpädagog*innen und in Begleitung ihrer Lehrer*innen/ Erzieher*innen die Natur, den Wald, die Bewohner*innen des Waldes und durch spezielle Patenförstertage den Beruf des Försters kennenlernen können. Die Kinder kommen aus Gegenden Berlins mit hohem Migrationsanteil und aus oftmals wirtschaftlich prekären Strukturen. Diese Kinder haben im Rahmen dieses Projektes die Chance die Natur im Wald unter Anleitung kennenzulernen, ihre Lehrer*innen/ Erzieher*innen werden eingebunden und zu Multiplikator*innen ausgebildet. 2015 endet die 2013 begonnene Förderperiode in den QM-Gebieten Reuterstraße (Neukölln), Schillerpromenade (Neukölln) und Soldiner Kiez (Mitte), in welcher Grundsteine für den Erhalt und Ausbau des Projektes gelegt wurden.



Schule im Wald
Patenförsterprojekt



Schnupper-Waldtage einer 4. Klasse

1. Tag: Herbst und Überwinterungsstrategien der Waldtiere

Wir treffen uns mit der Klasse, der Lehrerin und einer Erzieherin am S-Bahnhof Grünau. Die 25 Kinder sind für den feucht-kühlen Herbsttag mit Mützen, Schals und Handschuhen ausgestattet. Kurze Vorstellungsrunde und Begrüßungslied auf dem Waldweg nahe der Tramhaltestelle „Strandbad Grünau“. Gemeinsam mit den Kindern vereinbaren wir Regeln für den Tag: 1. Keinen Müll zurücklassen, achtsamer Umgang mit der Natur. 2. Immer in Sichtweite zu einem der Erwachsenen bleiben. 3. Beim Ertönen des „Rabenrufs“ kommen alle schnell zusammen und stellen sich im Kreis auf. Diese Regel üben wir dreimal, anfangs um die

Regel zu verdeutlichen und anschließend, weil es den Kindern Spaß bereitet, weiter aus dem Wald zurück zu rennen.

Herbstfunde

Kurzer Frage- Antwort Dialog mit den Kindern über die Jahreszeit Herbst: „Was ist das Besondere an der Jahreszeit Herbst und wie verändern sich die Pflanzen, Bäume?“ (Blätter werden bunt/ fallen ab, es gibt Nüsse“, „Es wird kälter und früher dunkel“) „Was machen viele Tiere im Herbst?“ („Sie bauen sich Nester/ Höhlen für den Winter“, „Verkriechen sich“, „Sammeln Nüsse“). Nach Klärung der Fragen werden die Kinder in den Wald geschickt, um Herbstspuren zu suchen. Die Kinder bewegen sich zunächst nur am Waldweg entlang, schnell schwindet jedoch ihre Scheu. Nach kurzer Zeit haben die Kinder einiges entdeckt. Die Fundstücke (Bunte Ahornblätter, braune Buchenblätter, ein mit Reif bedecktes Rindenstück („Es wird kälter“), verschiedene Baumfrüchte und ein Stück Totholz mit einem Steinkriecherversteck) werden begutachtet und bieten reichlich Gesprächsstoff, um über die Besonderheiten der Jahreszeit und das Verhalten der Tiere zu reden. Die Kinder bekommen anschließend die Aufgabe in eine bestimmte Richtung zu laufen und ein „Waldsofa“ zu finden.

Frühstück und Freispiel

Das Waldsofa wurde entdeckt und auch gleich als Frühstücksplatz genutzt. Nach dem Frühstück haben die Kinder ca. dreißig Minuten Zeit für freies Spiel. Die Umgebung des Waldsofas wird erkundet, einige beginnen mit dem Bau einer Hütte.

Tagesthema Überwinterungsstrategien

Nach der kreativen Pause kommen wir auf das Totholzstück zu sprechen, indem ein Steinkriecher gefunden wurde. Wir berichten, dass diese im Sommer viel schneller und damit schwerer zu fangen sind. Warum ist das so? Und was macht der Steinkriecher, wenn es noch kälter wird? Anhand verschiedener Tierkarten nähern sich die Pädagog*innen der Schreiberjugend zusammen mit den Kindern den unterschiedlichen Überwinterungsstrategien an. Die Begriffe Winterstarre, Winterschlaf, Winterzieher, Winteraktiv und „Winterruhe“ sind der Klasse aus dem Unterricht bekannt. Lediglich die Unterscheidung zwischen Winterstarre und Winterschlaf muss etwas länger erläutert werden. Die Klasse erhält anschließend die Aufgabe, Tierfotos den Überwinterungsstrategien zuzuordnen. Die Aufgabe wird toll gemeistert, nur wenig korrigiert. Erkenntnisse der Kinder: nur sehr wenige Tiere halten Winterschlaf, viele (Insekten) fallen in Winterstarre oder bleiben den Winter über aktiv. Die Kinder werden in Kleingruppen aufgeteilt, die Gruppen wählen ein Tier aus, das den Winter entweder in Kältestarre, Winterruhe oder in Winterschlaf verbringt und bauen für dieses Tier einen kältesicheren Unterschlupf aus Naturmaterialien. Nach einer aufgeregten und lebendigen Bauphase erhält jede Gruppe eine mit 73 Grad heißem Wasser gefüllte Filmdose (= „Tier“) und legen diese in ihr Versteck. Eine weitere Dose bleibt ungeschützt liegen. Nach einigen Minuten Wartezeit werden die Temperaturen erneut gemessen. Gespannt misst jede Gruppe die Temperatur ihres „Tieres“, und tatsächlich: alle Filmdosen von den Kleingruppen haben eine höhere Temperatur als die Vergleichsdose. Abschließend wird kurz über die verwendeten Materialien und ihre Isolierfähigkeit gesprochen.

2. Tag: Spuren im Wald

Wir treffen uns wie am letzten Waldtag mit der Klasse, der Lehrerin und einer Erzieherin am S-Bahnhof Grünau. Mit der Tram geht es zum Strandbad Grünau.

Frühstück & Freispiel

Wir lassen uns wieder das Frühstück in dem Waldsofa unter Buchenbestand schmecken. Viele Kinder nutzen die Zeit direkt zum Spielen und beginnen vor Ort weiter bestehende Hütten aus- und umzubauen.

Spuren im Wald - Sticktrack

Nach einer ausgiebigen Frühstücksause beginnen wir mit unserem heutigen Thema Spuren. Wer hinterlässt im Wald Spuren? Welche Arten von

Spuren gibt es? Die Kinder bringen wieder einen großen Wissensschatz mit, kennen viele heimische Tierarten und deren Spuren (Trittsiegel, Losungen, Wühlspuren, Federn/Fell usw.) Anschließend gehen wir über zu dem Spiel Sticktrack, bei dem zunächst zwei Gruppen – Rehe und Wölfe – gebildet werden. Idee des Spiels ist es, dass die Reh-Gruppe eine Spur zieht, der die Wölfe folgen und sie am Ende fangen. Die Rehgruppe nutzt einen angespitzten Stock zum Spur ziehen und begibt sich mit knapp 10 Minuten Vorsprung in den Wald. Beide Gruppen überlegen sich zunächst Strategien: wie verhalten sich Rehe wenn sie Gefahr wittern? Wie jagen wohl Wolfsrudel? Die Wölfe folgen der gut sichtbaren Spur, pirschen sich leise an die versteckten Rehe an und fangen fast alle von ihnen. Nun wird getauscht – Rehe werden zu Wölfen. In der zweiten Runde finden die Rehe ein perfektes Waldstück zum Verstecken, hier wurde gerade eingeschlagen und Kiefernkrone bieten tollen Sichtschutz. Die Wölfe haben es umso schwerer sie alle aufzuspüren – einige Rehe bleiben völlig unentdeckt und still sitzen. Bei der Auswertung berichten die Kinder von ihren Gefühlen als Tiere, viele haben sich lebhaft in ihre Rolle hineinversetzt.

Allein sein

Den Weg zu unserem Ausgangspunkt legen wir auf eine besondere Weise zurück. Wir gehen ruhig in einer Reihe den Weg entlang, alle paar Meter wird ein Kind aufgefordert sich am Wegesrand einen Platz zu suchen und dort den Wald mit allen Sinnen aufzunehmen. Sie bekommen eine Karte, auf die sie ihre Eindrücke schreiben können. Eine Pädagogin bleibt am Ende der Reihe und sammelt die Kinder nach und nach wieder ein. Für viele Kinder scheint dies eine große Herausforderung zu sein, sie haben Schwierigkeiten sich auf die Stille einzulassen. Die Versuchung mit Freund*innen in Sichtweite zu sprechen ist natürlich groß. Dennoch schaffen es einige Kinder der Klasse, sich auf die Aufgabe einzulassen, sie sehen, hören und riechen den Wald, entdecken Insekten in ihrer Nähe oder hören Spechte und Kolkraben rufen. Viele Kinder nutzen die mitgenommenen Karten, teilweise zeichnen sie was sie gesehen haben.

Schnitzen & Bauen

Zurück am Waldsofa haben wir noch Zeit für freies Spiel. Einige Kinder haben Lust zu schnitzen, andere bauen weiter mit Enthusiasmus an ihren Hütten.

Fazit: Die beiden Waldtage waren für alle Beteiligten eine tolle Erfahrung und haben Lust auf mehr

Zeit im Wald gemacht. Die Kinder waren einerseits sehr wissbegierig und brachten enorm viel Wissen mit. Gleichzeitig war der Drang zu spielen, zu bauen und zu entdecken riesengroß. Bei den Aktionen haben wir gemerkt wie unheimlich der Wald für die Kinder am Anfang war und auch nach zwei Tagen immer noch ist, wenn sie ihn alleine und in Ruhe wahrnehmen sollen. Es wäre sehr spannend zu erfahren, wie sich das über einen längeren Zeitraum entwickelt.

Förderzeitraum 2013 bis 2015

In der Berliner waldpädagogischen Projektlandschaft ist Schule im Wald® bislang einzigartig. Von anderen Angeboten unterscheidet es sich durch die Kontinuität, mit der die Schulklassen und Kitagruppen teilnehmen, sowie durch die gezielte, konzeptionell verankerte Beschäftigung mit wirtschaftlichen, sozialen und umweltrelevanten Aspekten des Waldes. Es ist daher ein Projekt im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Das Geflecht aus beständigen Kooperationspartnern (Schulen und Kitas aus Neukölln und Wedding, dem Landesforstamt Berlin, den Revierförstereien Grünau und Blankenfelde, den Quartieren Reuterplatz, Schillerpromenade und Soldiner Straße, der Schreberjugend Berlin) steht für ein gemeinsames Interesse und den motivierten Einsatz zum Wohle unserer Kinder in Berlin, welches in dieser Form außergewöhnlich ist. Da mit dem Ende des Jahres 2015 die gesamte Förderperiode endet, wird an dieser Stelle die Förderperiode 2013 bis 2015 einmal in ihrer Gänze vorgestellt.

Reuterkiez: Zahlen – Daten – Fakten

Im Förderzeitraum 2013 bis 2015 wurde das Projekt Schule im Wald® im Reuterkiez in Kooperation mit der Elbe Grundschule, der Theodor-Storm Grundschule, der Rixdorfer Grundschule, der Kita Reuterstraße sowie der Försterei Grünau und den Berliner Forsten durchgeführt. In drei Jahren wurden insgesamt 282 Waldtage im Rahmen des Projekts durchgeführt.

Die Theodor-Storm Grundschule hat mit ihren JÜL-Klassen (Jahrgangsübergreifendes Lernen) am Projekt teilgenommen. In dieser flexiblen Schuleingangsphase werden Schüler*innen der 1. bis 3. Klassen gemeinsam unterrichtet. Jeweils zum neuen Schuljahr wechseln die Drittklässler in die 4. Klasse und ca. 6 neue Erstklässler kamen in die Klassen. Eine Lehrerin nahm mit ihrer Klasse über den gesamten Förderzeitraum an dem Projekt teil.

Kinder aus dieser Klasse, die in 2013 eingeschult wurden, haben bis Ende 2015 rund 90 Stunden im Wald verbracht! Die Klassen der Elbe GS und der Rixdorfer GS nahmen jeweils für ein Jahr lang an dem Projekt teil. Die Kinder aus diesen Klassen verbrachten zwischen 30 und 42 Stunden innerhalb eines Jahres im Wald. Insgesamt nahmen im Förderzeitraum 754 Schulkinder am Projekt Schule im Wald® teil!

Die Kitakinder verbrachten offiziell 20 Stunden pro Jahr im Wald, wobei die Tage vor Ort auf Wunsch der Kinder immer verlängert wurden.

Die Anzahl der Lehrer*innen variierte in den Jahren. In der Rixdorfer GS fand in allen Jahren ein Lehrer*innenwechsel nach den Sommerferien statt, sodass mehr Lehrer*innen als Klassen beteiligt waren. In der Gesamtzahl der beteiligten Lehrer*innen sind die unterschiedlichen Personen gezählt. Einige Lehrer*innen waren mehr als ein Jahr im Projekt mit unterschiedlichen Klassen beteiligt.

In der Anzahl der Erzieherinnen sind sowohl Kita-Erzieher*innen als auch Begleitende Erzieher*innen aus den Schulen gezählt. Die Gesamtanzahl ergibt sich aus den unterschiedlichen Personen, die teilgenommen haben. In der Kita Reuterstraße waren Einzelne Erzieher*innen konstant im Projekt vertreten. Begleitet und angeleitet wurden die Klassen und Kitagruppen von jeweils zwei der Schule im Wald® Pädagog*innen.

Insgesamt brachte das Projekt Schule im Wald® im Reuterkiez ca. 874 Menschen in den drei Jahren Förderung kontinuierlich in den Wald.

Schillerkiez: Zahlen – Daten – Fakten

Mit der Zusage der Förderung für 2013-2015 konnte die im Reuterkiez erfolgreiche Projektkonzeption von Schule im Wald® in den Schillerkiez erweitert werden. Die Karl-Weise-Schule, die Kita Salam und die Kita Lernen und Lachen waren für die Projektlaufzeit feste Kooperationspartner*innen. Die Försterei Grünau konnte auch für den Schillerkiez für eine Kooperation gewonnen werden. In drei Jahren wurden insgesamt 155 Waldtage im Rahmen des Projekts durchgeführt.

Da die Karl-Weise-Schule eine flexible Schuleingangsphase (JÜL) hat, sind die teilnehmenden Kinder meist mehrere Jahre mit im Wald gewesen. Jeweils zum neuen Schuljahr wechseln die Drittklässler in die 4. Klasse und sechs bis acht neue

Erstklässler kommen in die Klassen, sodass sich für die Schulen eine Zahl von 152 unterschiedlichen Kindern ergibt, die am Projekt teilnehmen konnten. Beispiel: Ein Kind, welches 2013 in der ersten Klasse war hat damit bis Ende 2015 rund 90 Stunden in seiner Klassengemeinschaft im Wald verbracht!

Die teilnehmenden Lehrer*innen und deren Erzieher*innen sind konstant geblieben. Wechsel gab es in den Kitas unter den Erzieher*innen und teilweise wurden Waldtage von zusätzlichen Integrationserzieher*innen oder Sozialpädagog*innen begleitet.

Begleitet und angeleitet wurden die Klassen und Kitagruppen von jeweils zwei der Pädagog*innen von Schule im Wald®.

Insgesamt erreichte das Projekt Schule im Wald® ca. 306 vorher „waldfremde“ Menschen.

Soldiner Kiez: Zahlen – Daten – Fakten

Die seit 2008 im Reuterkiez (Neukölln) erfolgreiche Projektkonzeption von Schule im Wald® konnte durch die großzügige Förderung des QM Soldiner-Quartier auch mit Schulen aus dem Weddinger Kiez umgesetzt werden. Als feste Partnerschulen nahmen die Andersen-Grundschule und die Wilhelm-Hauff Grundschule an dem Projekt teil. Die Revierförsterei Blankenfelde konnte als Kooperationspartner gewonnen werden und unterstützte das Projekt mit großem Engagement. Die beiden Partnerschulen beteiligten sich im Förderzeitraum mit jeweils 6 Schulklassen an dem Projekt. Die durchschnittliche Klassengröße betrug ca. 23 Kinder. Die einzelnen Klassen beteiligten sich über einen unterschiedlichen Zeitraum an dem Projekt. Dies lag an schulinternen Absprachen und dem Interesse oder auch Desinteresse einzelner Lehrer*innen sich mit ihrer Klasse an dem Projekt zu beteiligen.

Andersen Grundschule

Von 2013 (2. Halbjahr) bis Dezember 2014 nahmen drei 4. Klassen der Andersen Grundschule an dem Projekt teil. Ursprünglich war zum Schuljahresbeginn 2014 ein Wechsel geplant. Auf ausdrücklichen Wunsch der Klassenlehrer*innen verlängerten diese Klassen ihre Teilnahme um ein weiteres Halbjahr. Jede Klasse besuchte an 14 Tagen den Blankenfelder Forst. Von Januar 2015 ging es mit drei neuen Klassen der Schule in den Wald. Bis zum Dezember 2015 steiften diese Klassen an 7 Walddagen durch den Wald. Insgesamt wurden an 63 Walddagen ca. 138 Schüler*innen (23 Kinder x

6) der Andersen GS durch das Projekt erreicht. Dabei wurden sie von 7 Lehrer*innen begleitet. Ein Lehrer entschied sich persönlich nach zwei Walddagen gegen eine weitere Teilnahme an dem Projekt. Seine Gründe waren die lange Anfahrt, die aus seiner Sicht fehlende Unterstellmöglichkeiten im Wald und vor allem sein innerer Vorbehalt gegenüber dem Konzept, von dem er sich mehr inhaltliche Vermittlung erhofft hatte. Die Kinder konnten dennoch weiter teilnehmen, da eine andere Lehrerin die Walddage mit der Klasse übernahm.

Häufig begleiteten weitere Personen einzelne Walddage, wie z.B. Förderlehrer*innen, Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen, Sonderpädagog*innen, oder Praktikantinnen.

Wilhelm-Hauff Grundschule

Von der Wilhelm-Hauff-Grundschule nahmen 6 JÜL-Klassen (1.- 3. Klasse werden gemeinsam unterrichtet) an Schule im Wald® teil. Jeweils zum neuen Schuljahr wechselten die Drittklässler in die 4. Klasse und ca. 6 neue Erstklässler kamen in die Klassen. Im Förderzeitraum konnten an 63 Walddagen ca. 156 Kinder der Wilhelm-Hauff GS an dem Projekt teilnehmen. (23 Kinder à 6 Klassen plus 18 Erstklässler). Zwei Klassen nahmen vom Schuljahresbeginn 2013 – bis zum Schuljahresende 2015 für zwei Jahre lang am Projekt teil. Eine weitere Klasse beteiligte sich im Schuljahr 2013/2014 an dem Projekt, eine Klasse startete im September 2014 und zwei Klassen hatten im September 2015 ihren ersten Walddag. Die unterschiedliche Teilnahmezeit der Klassen ergab sich aus dem Interesse der einzelnen Lehrer*innen der Schule. Weil anfangs das Interesse an dem Projekt schulintern noch wachsen musste, konnten zwei Klassen für zwei Jahre in den Wald kommen. Die beiden begleitenden Klassenlehrer*innen nahmen mit großer Begeisterung teil und gaben aufgrund des steigenden Interesses weiterer Kollegen das Projekt an diese ab. Neben den Lehrer*innen wurden die meisten Klassen der Wilhelm-Hauff-Grundschule zudem von mindestens einer weiteren Person aus dem Schulumfeld begleitet, beispielsweise Förderlehrer*innen, Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen, Sonderpädagog*innen, oder Praktikant*innen.

Im Förderzeitraum fanden 63 Walddage mit Schulklassen aus dem Soldiner Kiez statt. Von den beiden Partnerschulen nahmen insgesamt um die 294 Schüler*innen, 17 Lehrer*innen und ca. 22 weitere Begleitpersonen an dem Projekt teil!

Zusammenfassung

Das Patenförsterprojekt Schule im Wald® konnte dank der dreijährigen Förderung weiter wachsen. Die Beteiligten Einrichtungen gaben durchweg positive Rückmeldungen. Das Projekt genießt ein hohes Ansehen bei den teilnehmenden Pädagog*innen und den Leitungen der Einrichtungen.

Die Kinder – die wichtigsten Akteure des Projekts – sind immer gerne im Wald und haben die Waldpädagogen damit beauftragt, für die Weiterführung des Projekts zu sorgen. Die vielschichtigen Wirkungen langfristiger Waldtage auf die Kinder sind beeindruckend zu beobachten und können von allen Seiten bestätigt werden.

Schule im Wald® leistet einen Beitrag zur Vernetzung der Akteure im Kiez und über Kiezzgrenzen hinaus, nimmt positiv Einfluss auf die Gesundheit der Teilnehmenden, wirkt integrativ und inklusiv. Das Projekt ermöglicht essenzielle Lebenserfahrungen, auf die die Teilnehmenden lange Zeit zurückgreifen werden können.

Auch bei den Berliner Forsten genießt das Projekt als externe Kooperation neben den eigenen Waldschulen hohes Ansehen und einen sehr exklusiven Stellenwert.

Unsere Vision: Jedes Kind sollte während seiner Kita- und Schullaufbahn die Gelegenheit zu Schule im Wald® bekommen.

Dank

Das Projekt ist ohne die enge, kollegiale und für alle Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit nur schwer denkbar. Daher möchte sich die Schreiberjugend Berlin an dieser Stelle bei allen am Projekt beteiligten Kooperationspartnern für ihr kontinuierliches Engagement und ihre Unterstützung bedanken!

Ebenfalls gilt unser Dank dem Berliner Wald und der unendlich großen, geheimnisvollen Natur, die uns allen eine der größten Lehrmeister*innen ist.

Das Team von Schule im Wald®

DAS ANGEBOT

NATIONALE FERIENREISEN

Im Bereich der Ferienreisen konnten im letzten Jahr vier Ferienreisen erfolgreich durchgeführt werden. Neben unseren traditionellen Angeboten nach Kronach und Hannesried verbrachte eine Gruppe eine wundervolle Ferienzeit in der Ferienanlage SCHUBYBEACH an der schleswig-holsteinischen Ostsee. Insgesamt waren 260 Teilnehmer*innen und Teamer*innen beteiligt. Hier wollen wir insbesondere das hohe ehrenamtliche Engagement aller Teamer*innen und Fahrtenleitungen hervorheben, die viele hundert Stunden ehrenamtlicher Arbeit für die Umsetzung dieser Reisen aufbringen. Herzlichen Dank! Ohne euch wäre dies nicht möglich. Danke dass ihr euren Jahresurlaub, eure Freizeit und eure Kraft für die Schreiberjugend, die Reisen und die Kinder und Jugendlichen einsetzt.

Osterfahrt nach Kronach

2. bis 11. April 2015

Die Bezirksgruppe Wedding der DSJ verbrachte die Osterferien auch 2015 wieder mit einer Gruppe von 26 Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 16 Jahren in Kronach / Bayern auf der Festung Rosenberg. Hier verlebten sie aufregende Tage mit einem spannenden Programm und hatten viel Spaß.

Am Gründonnerstag, den 02.04.2015 trafen wir uns vor dem Netto-Supermarkt in der Wollankstraße, um gemeinsam die Reise nach Kronach auf die Festung Rosenberg zu starten. Nach einer aufgrund von Autobahnsperrung langen Fahrt kommen wir wohl behalten in der Jugendherberge an. Nach dem Beziehen der Zimmer und dem Auspacken der Koffer gab es um 18 Uhr das erste Abendessen. Gegen 19:30 Uhr trafen wir uns im Gemeinschaftsraum und spielten Spiele wie „Reise nach Jerusalem“, „Obstsalat“, „Zublinkern“, „Stille Post“ sowie etliche Ratespiele. Die Nachtruhe trat um 22 Uhr ein.

Am Freitag, dem 03.04.2015 haben wir nach Einnahme des Frühstücks einen großen Spaziergang um die Burganlage gemacht. Am Nachmittag wurde Völkerball und Fußball im Burggraben gespielt. Am Abend fertigten wir Osterbasteleien an und es wurde Tischtennis gespielt.



Am Samstag, dem 04.04.2015 gab es nach dem Frühstück einen Stadtrundgang in kleinen Gruppen, um letzte Besorgungen vor dem Osterfest zu erledigen. Am Nachmittag gab es eine Schnipseljagd. Am Abend stellten die Kinder ihr Können beim Karaoke unter Beweis.

Am Ostersonntag, den 05.04.2015, erhielten wir nach dem Frühstück eine besondere Führung auf der Burg zum Thema: Küche, Duft und Heimlichkeit. Am Nachmittag machten wir unter meiner Anleitung eine Stadtführung. Ich erklärte alte Gebäude, Zunftszeichen, die alte Stadtmauer sowie Besonderheiten der Stadt Kronach. Den Abschluss bildete der Besuch der Eisdiele Fontane mit Oster-Eis. Auf Wunsch der Kinder wurden am Abend Grasköpfe und vieles mehr gebastelt.

Den Montag, den 06.04.2015 wurde nach dem Frühstück im Gemeinschaftsraum ein Fragespiel zum Allgemeinwissen und dem auf der Burgführung erfahrenen gespielt. Ob Mumie aus Klopapier

oder sehr spezielle Antworten, alle hatten Spaß. Nachmittags besuchten wir das Erlebnisschwimmbad „Crana Mara“.

Am Dienstag, dem 07.04.2015 gingen wir zum Einkaufen in Gruppen in die Stadt. Am Nachmittag stand der Besuch der Sommerrodelbahn auf dem Programm. Abends spielten wir Tischtennis und haben gebastelt.

Am Mittwoch, dem 08.04.2015 sind wir nach dem Frühstück zu unserer Tagesfahrt mit dem Bus aufgebrochen. Als erstes stand der Besuch des Schiefer Museums in Ludwigsstadt auf dem Plan. Die Kinder hatten Mühe sich vorzustellen, ohne Computer und nur mit Griffel und Schiefertafel ihren Schulunterricht zu gestalten. Das Museum war sehr aufschlussreich. Danach ging es nach Fischbachmühle zur Confiserie Burg Lauenstein. Dort wurde den Kindern erklärt wie Pralinen hergestellt werden. Die Kinder durften dann ihr eigenes Pralinenherz mit flüssiger Schokolade verzieren. Besonders im Fokus der Kinder lag der Schokoladenbrunnen, den sie bis zur Sättigung in Anspruch nehmen durften. Negativpunkt war, dass einem Kind auf der Weiterfahrt all die Leckereien wieder hochkamen. Der Abschluss der Tagesfahrt war der Besuch der Stadt Kulmbach. Am Abend gab es die erste Disco.

Den Donnerstag, 09.04.2015 ging es vormittags in die Stadt und am Nachmittag noch mal ins Schwimmbad. Am Abend fand im Gemeinschaftsraum das Endspiel des Tischtennisturniers statt. Bei der Mutprobe, bei welcher mutige Kinder unter Aufsicht ein Stück eines dunklen Weges langgehen sollten, tauchten Bettlakengepenster und weiteres auf. Um 22 Uhr war Nachtruhe.

Am Freitag, dem 10.04.2015 ging es ein letztes Mal in die Stadt. Am Nachmittag machten wir gemeinsam einen Spaziergang und im Anschluss wurde für den Abschiedsabend geprobt. Außerdem wurden die Koffer gepackt. Der Abend klang mit einer Disco, Sketchen, Gesang, Getanze und vielem mehr aus. Auch die Herbergselterner waren zu Gast.

Am Samstag, dem 11.04.2015 wurde erste gefrühstückt und dann wurden die Zimmer wieder in einen ordentlichen Zustand gebracht. Unser Bus holte uns gegen 10 Uhr ab und wir traten die Heimreise an.

Lasse ich die Reise revuepassieren, kann ich sagen, dass es eine gelungene Jugendgruppenreise war, die wir im nächsten Jahr 2016 wieder durchführen möchten.

Sabine Schröder

Sommercamp Hannesried I

18. Juli bis 7. August 2015

Im Jahr 2015 verbrachten 62 Teilnehmer*innen und Betreuer*innen die ersten drei Ferienwochen Natur, Fun und Action pur im Oberpfälzer Wald. Sie verlebten eine action- und erlebnisreiche Zeit in einem super Sommercamp.

Hannesried, wir kommen! So hieß es in diesem Jahr am 18.07.2015, als der erste Durchgang für drei Wochen ins Sommercamp Hannesried in die Oberpfalz aufbrach. 62 Teilnehmer*innen und Teamer*innen wurden in den ersten anderthalb Wochen von 11 internationalen Gästen aus Finnland begleitet. Auch in diesem Jahr wartete ein buntes Programm aus Sport, Bastelaktivitäten, Schwimmen, Disko, Geländespielen, Nachtwachen, Tagesausflügen und vielem mehr auf die Teilnehmer*innen.



Ein Tag im Sommercamp begann üblicherweise zwischen 8 und 9 Uhr mit einem freundlichen Weckruf über die Lautsprecheranlage sowie musikalischer Untermalung. Nach einem ausgiebigen Frühstück mit Brötchen oder Cornflakes wurde anschließend regelmäßig das Taschengeld verteilt und der Kiosk geöffnet. Hier gab es jede Menge Süßigkeiten, Getränke und Eis, welche die Kinder von Ihrem Taschengeld kaufen konnten. Andere Teilnehmer*innen behielten jedoch ihr Geld zurück, um den einen oder anderen Tag ins Dorf zu gehen und beim EDEKA Cola und Chips zu kaufen. Ganz beliebt in diesem Jahr war auch der Kauf einer Pizza im nahe gelegenen Waldbad. Hier ging es bei warmem Wetter mindestens einmal täglich zur Erfrischung hin. Das Wetter bescherte uns fast die gesamten drei Wochen Sonnenschein und Badewetter. Regenschauer waren Mangelware und auch nachts gingen die Temperaturen selten auf unter 18°C zurück.

Neben dem fast täglichen Gang ins Waldbad gab es aber noch genügend andere Aktivitäten auf dem Zeltplatz. Insbesondere Tischtennis stand in diesem Jahr hoch im Kurs. Es wurde auch hin und wieder Fußball, Frisbee, Tischkicker oder Dart gespielt. Bogenschießen fand ebenfalls regelmäßig statt, genauso wie Diabolo spielen oder Jonglieren. War das Wetter mal nicht ganz so gut, konnten sich die Teilnehmer*innen stundenlang mit Magic-Cards, Skip-Bo oder anderen Spielen aus dem großen Spielvorrat vergnügen.



Für unsere kreativen Teilnehmer*innen gab es ebenfalls ein sehr großes Angebot. Fast täglich konnten Armbänder geknüpft werden. Es wurden aber auch Fahnen, T-Shirts und Tassen bemalt, Ausmalbilder ausgemalt, Gipsmasken und Traumfänger gebastelt, getöpft, geschnitzt, Holzbrettchen mit LötKolben verschönert und Stofftiere genäht. Wer seine Kreativität lieber an sich selbst ausleben wollte, konnte dies im Beauty Studio mehrmals die Woche tun und sich die Fingernägel mit den trendigsten Farben bemalen oder bemalen lassen.



Nur zum Mittagessen gegen 13 Uhr, zum Abendessen gegen 19 Uhr oder wenn es gegen 22 Uhr ins Bett ging, mussten die Aktivitäten unterbrochen werden. Eine Ausnahme waren die Zelte, die an der Nachtwache teilnahmen. Diese durften am Lagerfeuer bei Würstchen und Stockbrot so lange aufbleiben, wie sie wollten. Sie mussten allerdings nebenbei auf ihre Zeltfahne aufpassen, denn es hätte jederzeit einen lang geplanten Fahrendiebstahl durch ein anderes Zelt geben können.



So vergingen die Tage im Camp, wurden jedoch hier und da durch besondere Aktivitäten bereichert. So fanden zum Beispiel bereits am ersten Sonntag die obligatorischen Kennenlernspiele statt. Auch regelmäßige Disko-Nächte durften nicht fehlen jeweils mit unterschiedlichen Themen, z.B. Flirt-Disko, Cocktail-Disko, Schlagerparty, Bad-Taste-Party.

Zahlreiche Turniere wurden ebenfalls durchgeführt. Da gab es das Jungle Speed Turnier, das Soccer-Turnier, das Dart Turnier und das Tischtennis-Turnier. Nicht vergessen werden darf der Wettbewerb „Wer hat die vollste Mülltüte“. Für alles gab es selbstverständlich eine standesgemäße Prämie in Form von Urkunden und Preisen.

Einige Gelände- oder Gruppenspiele haben es übrigens auch ins Programm geschafft. Dazu gehörten Stratego, Lichterjagd, Hase & Jäger, Brennball und Völkerball.

Während unserer Gameshow „Schlag den Treui“ konnten die Teilis zeigen, was in ihnen steckt. Jeweils eine Teilnehmer*in durfte in einer Disziplin in den Wettbewerb mit einem Betreuer*innen treten. Je nachdem, wer in den Disziplinen als Sieger hervorging, konnte Punkte für die Teilnehmer*innen oder für die Betreuer*innen einheimsen. Zu den Disziplinen zählten z.B. Bogenschießen, Wettessen, Frisbee-Golf und Hindernislauf.

Eine andere spannende Show wurde uns geboten bei der Wahl zur Mrs. oder zum Mr. Hannesried. Einige freiwillige Teilnehmer*innen stellten sich den zahlreichen Herausforderungen wie tanzen, singen, Gummistiefel-Catwalk, Geschicklichkeitsübungen, um der beste, schlaueste und komischste Teilnehmer oder Teilnehmerin von Hannesried zu werden. Wir hatten alle riesigen Spaß, aber es konnte nur ein Gewinnerpärchen geben.



Besonders beliebt bei den Teilnehmer*innen ist aber der Casino-Abend. Hier wurde bei Roulette, Black Jack, Red Dog und Poker bewiesen, wer ein Pokerface besitzt und mit etwas Glück wurden eine ganze Menge Süßigkeiten abgestaubt.

Unsere ganz besonderen Gesangstalente lernten wir am Karaoke-Abend kennen. Hier konnte jeder, der wollte die Mikros packen und singen bis zum Umfallen. Das Lied „99 Luftballons“ war auch diesmal wieder der große Renner. Ansonsten fanden natürlich regelmäßige Gitarrensessions auf der Wiese statt zum lauten Mitsingen alt bekannter und neuer Hits.

Der 31. Juli bot sich für einen vorgezogenen Halloween-Tag an. Bereits morgens liefen gruselige Gestalten über den Platz und in den Toiletten hingen dicke Rauchschwaden. Taschengeld gab es in der Gruselgruft direkt vom Gruselmeister höchst persönlich. Und weil das noch nicht gereicht hat, wurden die Teilnehmer*innen anschließend selbst

in kleine Gruselmonster verwandelt. Höhepunkt des Halloween-Spektakels war aber die nächtliche Wanderung durch den dunklen Wald. Überall am Wegesrand lauerten unheimliche Gestalten, die sich langsam von hinten anschlichen oder schreiend den Weg kreuzten. Das Geschrei der Teilnehmer*innen war kilometerweit gut hörbar.



Apropos Wanderung, eines späten Nachmittags zog es einen Großteil der Zeltbewohner auf den Berg, wo sie nach einer längeren Wanderung unterm Sternenhimmel übernachten durften. Selbstverständlich begleiteten sie erfahrene Betreuer*innen. Dieses Erlebnis war für alle etwas ganz besonderes.

An einem anderen Tag wurde es sehr chaotisch im Sommercamp. Die Betreuer*innen schienen nicht mehr genau zu wissen, dass man die Unterwäsche unter der Hose und dem Pullover tragen muss und die Kapuze nicht vorn, sondern hinten zu sein hat. Außerdem weckten sie die Kinder tanzend und singend. Zum Frühstück gab es Zufallsbesteck und das Taschengeld wurde aus einem fahrenden Auto heraus verteilt. Fußball wurde mit einem Football gespielt, es gab eine Nachtwanderung am helllichten Tag und Lichterjagd mit Taschenlampen ebenfalls im Hellen. Irgendwann machten die Kinder mit und zogen sich auch verrückte Outfits an. Am Nachmittag startete das große Chaosspiel, wo die Kinder Zettel finden mussten auf denen verrückte Aufgaben standen, die es zu erfüllen galt, um auf dem Spielfeld weiter zu kommen. Außerdem fand die Wahl des verrücktesten Outfits statt. Alles nicht so ganz normal eben...



Da wir in diesem Jahr finnische Teilnehmer*innen zu Besuch hatten, musste es auch unbedingt einen Finnland-Tag geben. Unsere Teilnehmer*innen wollten schließlich erfahren, was so besonders an

Finnland ist. So gab es das morgendliche Wecken nicht mit den üblichen Melodien, sondern es erklangen finnische Töne durch die Lautsprecheranlage. Den Tag über wurden finnische Kartenspiele gelernt und beim Spiel „Frag den Finnen“ wurden unsere Besucher über Finnland ausgefragt. Nun wissen alle, wie es dort aussieht und was Finnland so einzigartig macht. Zum krönenden Abschluss des Tages wurde die selbst gebaute finnische Sauna eingeweiht. Jeder, der wollte, konnte einen Gang in die Hitze wagen und sich anschließend mit einer kalten Dusche abkühlen.

An einem der verregneten Tage fand zur Freude aller Teilnehmer*innen der Kinotag statt. Neben dem üblichen Programm wurde dann am späteren Nachmittag und am Abend der Beamer aufgebaut und alle konnten sich gemeinsam Kinderfilme ansehen. An einem anderen Tag wurde für das begeisterte Publikum eine Hörspielnacht veranstaltet. Unsere kleinen Detektive lauschten ganz gespannt den erzählten Geschichten.

Die eigenen Detektivkünste konnten unsere Teilnehmer*innen bei einem Kriminalspiel unter Beweis stellen. Eine Videobotschaft verkündete, dass irgendwo in den Hannesrieder Wäldern ein Schatz vergraben liegt, den es zu finden galt. Über mehrere Tage wurden gemeinsam Rätsel gelöst, Hinweise gesammelt und Spuren verfolgt, manchmal auf dem Platz, ein anderes Mal im Wald, am Bach oder im Waldbad. Zum Schluss konnte dank der Spürnasen unserer Detektive der Schatz gefunden und anschließend unter allen Kriminalisten gerecht aufgeteilt werden.

Sommercamp Hannesried II

8. bis 28. August 2015

Der zweite Durchgang unseres Sommercamps verbrachte die letzten drei Ferienwochen im Oberpfälzer Wald. Die 83 Teilnehmer*innen wurden in einer der drei Wochen von 32 Teilnehmer*innen der Internationalen Begegnung mit Finnland besucht. Wie in jedem Jahr wartete auf die Kinder und Jugendlichen ein buntes Programm aus Sport, Bastelaktivitäten, Schwimmen, Geländespielen, Nachtwachen, Tagesausflügen und vielem mehr.

Samstag, 08.08.2015 Es geht loooooos!

Um 7 Uhr war das Treffen am Olympiastadion. Dort wurden Papiere und Taschengeld abgegeben. Mit einer halben Stunde Verspätung sind wir um 8.30 Uhr abgefahren. Nachdem wir die Zelte bezogen haben, hat Olli eine Einführung gemacht.

Unsere erste Tagesfahrt unternahmen wir übrigens in den Bayernpark, ein Vergnügungspark mit Achterbahn, Kettenkarussell, Wildwasserbahn und vielem mehr. Die zweite Tagesfahrt ging nach Weiden in die Therme, um noch einmal so richtig sauber zu werden, bevor es zwei Tage später nach Hause ging.

Zum krönenden Abschluss der drei Wochen erhielt jede Teilnehmer*in ein eigenes Schreiberjugend-T-Shirt und konnte es stolz auf den Abschiedsfotos präsentieren.

Auch in diesem Jahr verbrachten wir wunderschöne drei Wochen im Sommercamp Hannesried und freuen uns schon auf den nächsten Sommer!

Jana Langlotz und das Team



Wegen eines Gewitters wurde diese ins Essenzelt verlegt. Es war sehr laut und keiner hat Olli verstanden. Jedem Zelt wurde eine Zeltbetreuer*in zugeteilt. Heute gab es Angebote wie Völkerball, Zombieball etc. Zum Abendessen gab es Currywurst mit Pommes.

Sonntag, 09.08.2015 Waldbadeinweihung

Die Sonne schien heute großzügig. Der Kiosk öffnete zum ersten Mal, erste Gelegenheiten das Taschengeld auszugeben. Der Aufruf ins Waldbad zu gehen, wurde vormittags von 80%, nachmittags sogar von 90% der Teilis freudig angenommen und so war heute vor allem Abkühlen und Planschen angesagt. Die Wasserscheuen malten ein großes Bild, spielten Brett- und Kartenspiele sowie Dart und suchten nachmittags Abkühlung unter dem Rasensprenger. Nur zum Mittagessen (Schnitzel, Blumenkohl/Broccoli und Kartoffeln mit Hollandaise) wurde das fröhliche Planschen unterbrochen. Am Abend wurde dann Bogenschießen angeboten, Diabolo und Tischtennis gespielt und die ersten beiden Zelte durften sich auf die Suche nach Feuerholz für ihre Nachtwache machen.



Montag, 10.08.2015 Tag drei

Heute wurden wir um 8.00 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück haben wir Taschengeld bekommen und sind zum Kiosk gegangen. Eine halbe Stunde später sind wir ins Waldbad gegangen und hatten viel Spaß. Die Dorfwanderung war cool. Wir haben sogar einen Kiosk entdeckt. Zum Mittagessen gab es Kartoffelpuffer mit Apfelmus, das war auch sehr lecker. Nach der Mittagsruhe sind wir wieder ins Waldbad gegangen und sehr oft getaucht. Nach dem Abendbrot haben wir eine Stunde lang Stratego gespielt. Das hat viel Spaß gemacht.

Dienstag, 11.08.2015 Zombieball ist keine Tanzveranstaltung

Heute begann der Tag wieder um 8.00 Uhr. Frühstück gab es auf der "Sonnenterasse", der Taschengeldausgabe. Dieses wurde sofortig in Süßwaren umgesetzt. Da das Angebot des hiesigen Kiosks begrenzt ist, erledigten einige ihren Restverkauf im Dorf. Der Großteil wählte auch heute den Programmpunkt Schwimmen. Zum Mittagessen waren alle wieder im Camp. Es gab Spaghetti Bolognese / Napoli und eine Fruchtquarkspeise. Nach dem Mittagessen begaben sich wieder die meisten Teilnehmer*innen ins Waldbad zum Schwimmen. Die im Camp Verbliebenen betätigten sich ebenfalls sportlich und spielten Fußball oder Zombieball. Prinzip des Zombieball-Spiel ist folgendes: Alle spielen gegen alle. Es gibt ein begrenztes Spielfeld. Man wirft einander ab. Wird man abgeworfen, merkt man sich von wem, wird dieser Spieler abgeworfen, dann darf man wieder

ins Spiel geholt. Also wie Völkerball, nur anders. Nach dem Abendbrot gab es Anstehen im Waschhaus. Denn alle bereiteten sich für die erste Disco vor.

Mittwoch, 12.08.2015 Spaßiger Tag!

Heute sind wir spät aufgestanden, das war gut. Dann hatten wir ein leckeres Frühstück. Am Vormittag haben wir Dart gespielt. Es wurde wieder auf Zielscheiben geschossen und getöpft. Im Wald wurde die Slackline gespannt und wir sind darauf balanciert. Zum Mittagessen haben wir gegrillt. Nach einer kurzen Mittagspause waren einige im Dorf. Da wir heute nicht ins Schwimmbad gehen konnten, haben wir uns hier abgekühlt und eine Menge Spaß mit der Wasserrutsche gehabt. Als genug Schatten auf dem Spielfeld war, wurde wieder Zombieball gespielt. Dann gab es Abendbrot und wir halfen bei der Zubereitung. Anschließend machten wir uns fertig für Stratego. Dieses Mal haben wir im Wald gespielt. Die erste Runde ging sehr schnell vorbei. Eine zweite Runde hat länger gedauert.



Donnerstag, 13.08.2015 Erst klettern, dann rodeln oder umgekehrt!

Heute mussten wir früher aufstehen, weil wir unseren ersten Tagesausflug gemacht haben. Frühstück gab es schon um 7.30 Uhr. Die erste Gruppe ist in den Kletterwald gefahren. Dort haben wir erst einmal die Einführung für die Ausrüstung bekommen und dann durften wir uns ausprobieren. Auf den einzelnen, farbig gekennzeichneten Stationen waren coole Parcours und am Ende war eine schöne lange Seilrutsche. Nach einer Essenspause haben sich einige Eis gekauft. Anschließend fuhr diese Gruppe zur Sommerodelbahn und tauschte mit der zweiten Gruppe. Wir suchten uns einen schattigen Platz und bekamen unsere

Fahrchips für die Wasserrutsche und die Bahnen. Zum Abendbrot auf dem Platz gab es Pizzabrote und Bohneneintopf.

Freitag, 14.08.2015 Erster Regen nach Tagen!

Heute sind wir wieder zur gewohnten Zeit aufgestanden und haben den Morgen mit Frühstück, Taschengeld und Kiosk verbracht. Da das Wetter wieder einmal wunderbar warm und sonnig war, gingen wir am Vormittag ins Waldbad. Manche sind vorher noch einmal ins Dorf gegangen und haben sich im Anschluss zu den anderen ins Waldbad gesellt. Im Camp wurde für das anstehende Dart-Turnier geübt und gebastelt. Zum Mittagessen gab es Spinat mit Kartoffeln und Ei und zum Nachtisch Joghurt. Den Teilis hat es geschmeckt, es wurde alles aufgegessen. Nach der Mittagsruhe sind viele wieder schwimmen gegangen. Es wurde die Wasserrutsche aufgebaut, Fußball und Darts gespielt sowie Freundschaftsbänder geknüpft. Nach dem Abendbrot wurde Magic (Kartenspiel) gespielt und Ballspiele auf dem Zeltplatz angeboten. Die Nachtwache hat fleißig Holz gesammelt und mit ihrem Dienst begonnen.

Samstag, 15.08.2015 Alles toll!

Wir sind heute wieder um 8.00 Uhr aufgestanden und es gab wieder sehr tolles Frühstück. Auch ohne Waldbad gab es heute sehr tolle Aktivitäten. Vormittags haben wir Freundschaftsbänder geknüpft, Jungle Speed gespielt, Bogenschießen gemacht und ein paar Teilis haben schöne Bilder gemalt. Dann kam das Mittagessen. Es gab Fischstäbchen mit Kartoffelpüree, Ketchup und Mayo, dazu noch etwas leckeres Obst (Apfel & Banane). Am Nachmittag haben wir „Werwölfe vom Düsterwald“ gespielt, Tassen bemalt, gebastelt und Bogenschießen gemacht. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Das Abendbrot war auch wieder lecker, so wie immer! Dann haben wir uns gestylt für die Karaoke-Disco. Jetzt läuft gerade die Disco und morgen dürfen wir wieder etwas länger schlafen.

Sonntag, 16.08.2015 Der regnerische Tag

Die Betreuer*innen haben uns heute mal länger schlafen lassen, weil die Karaoke-Disco bis Mitternacht ging. Um 9.30 Uhr haben wir Frühstück gegessen. Es begann zu nieseln, die Wiese war eh noch nass vom Vorabend. Nach dem Frühstück haben wir das bis zum Abend dauernde Darts-Turnier gemacht. Außerdem wurden im Groß-Zelt Mini-Floße gebaut.

Um 14 Uhr haben wir Mittag gegessen, es gab Gulasch mit Nudeln, zum Nachtisch Vanillepudding. Am Nachmittag haben wir „Werwölfe vom Düsterwald“ gespielt, jonglieren geübt und mit dem Kicker- und Darts-Turnier weiter gemacht. Dann gab es Abendbrot und jetzt machen wir einen Spieleabend. Danach wünschen wir uns eine regenfreie Nachtwache.

Montag, 17.08.2015 Matschepampe, wir kommen!

Heute begann der Tag mal wieder um 8:00 Uhr. Um 8:30 Uhr gab es Brötchen und Cornflakes. Es hat den ganzen Tag geregnet, dennoch wollten einige ins Dorf gehen. Am Vormittag war auch das Kicker-Turnier. Das Mittagessen bestand aus Leberkäse. Von 14.00 Uhr - 15.00 Uhr war Mittagspause. Anschließend setzten wir das Darts-Turnier fort. Außerdem haben wir im Großzelt einen Kinderfilm gesehen. Außerdem wurden T-Shirts und Tassen bemalt. Nach dem Essen gibt es noch die Geburtstags-Disco für eines der Kinder.



Dienstag, 18.08.2015 Wieder etwas Sonnenschein!

Aufgrund der gestrigen Disco war heute wieder ausschlafen angesagt. Entspannt starteten wir demnach um 9.30 Uhr mit dem Frühstück in den Tag. Wie auch die Tage zuvor konnten sich die Kinder ihr Taschengeld abholen und versuchen es am Kiosk zumindest teilweise umzusetzen. Die derzeitige Gummitierknappheit im Kiosk, die hoffentlich morgen wieder überwunden ist, motivierte 17 Teilis zum Dorfgang. Im Camp wurde das Darts-Turnier fortgeführt, gekniffelt und Tassen bemalt. Um 13.30 Uhr wurde zum Mittagessen gebeten. Es gab Gyros mit Tzaziki und für die Vegetarier Soja-Lasagne. Zum Nachtisch gab es Obst. Schön war, dass wir heute vom Regen verschont blieben und sich zum Nachmittag auch die Sonne zeigte. Nach der Mittagsruhe wurde Bogenschießen angeboten und Fußball gespielt bis zum Abendbrot. Danach ging es weiter mit Bogenschießen. Zudem wurde Wikinger-Schach gespielt und Fantasy-Geschichten vorgelesen. Jetzt machen sich die Kinder gerade bettfertig, da um 22 Uhr die Nachtruhe beginnt.



Donnerstag, 20.08.2015 Schlag den Treui

Aufgrund der gestrigen Betreuer*innen-Nachtwache startete der Tag ein bisschen später. Mit leicht diesigem Wetter startete das Frühstück. Bis zum Mittag blieb es (relativ) angenehm und ruhig. Neben dem Fakt, dass die Süßigkeiten des Kiosks wieder mit neuem, gutem, leckeren und interessanten Süßigkeiten aufgefüllt worden waren feierten wir die Fortführung von Turnieren. Auch heute entdeckten unsere Geschmacksnerven neue Dimensionen mit dem von unserer Küche brillant zubereiteten Gemüseintopfes. Im Darts-Turnier wurde am Nachmittag mit Schweiß und Blut weitergefochten. Das Kicker-Turnier nähert sich spannend und ergreifend dem Ende. An diesem Nachmittag traf die lang ersehnte, vierköpfige Verstärkung für das Betreuer*innenteam ein. Zum Abend gab es neben einem unerlaubten Apfel-Baseball-Spiel auch ein schönes Fußballspiel. "Zähne putzen, pullern, ab ins Bett!" waren wie immer die Worte, die den schönen Tag im Camp ausklingen ließen und die Kinder in ihre zum Teil extravagant eingerichteten Zelte schickten.

Freitag, 21.08.2015 Endlich wieder Sonnenschein!

Heute haben wir "Schlag den Treui" gespielt. Die Betreuer*innen gewannen. Das Finale vom Kickerturnier hat Jeremy gewonnen.

Samstag, 22.08.2015 Turniertag

Um 8:30 Uhr wurden wir mit einem Lied geweckt. Da alle schwer wach wurden musste ein zweites Lied gespielt werden. Um 9:00 Uhr gab es Frühstück. Anschließend gab es Taschengeld. Am Vormittag hat das Fußballturnier angefangen. Klöße, Rotkohl und Braten gab es zum Mittagessen. Als Nachspeise gab es Joghurt. Am Nachmittag war das Bogenschieß-Turnier und das Fußball-Turnier wurde fortgeführt. Sid hat auf der Wiese Lieder gesungen und die anderen haben Freundschaftsbänder gemacht. Zum Abendbrot gab es Brot, Brötchen, den restlichen Braten, Käse, Wurst,

Tomaten und Gurken. Heute ist Cocktaildisco. Vorher haben wir noch etwas Pictionary gespielt.

Sonntag, 23.08.2015 Puscheln

Auch heute gab es wunderbaren Sonnenschein. Der Tag begann wie die anderen zuvor: Frühstück, Taschengeld und Kiosk. Danach ging es weiter mit dem Bogenschieß-Turnier. Es wurde geknüpft, Karten gespielt und die getöpften Werke angemalt. Zum Mittagessen gab es Kartoffelsalat mit Bouletten und zum Nachtisch Obst. Am Nachmittag sind viele ins Waldbad gegangen. Es sollte ein Schwimm-Turnier stattfinden. Leider war das Wasser doch zu kalt, so dass nur etwas geplanschert werden konnte. Im Camp haben wir ein wenig „gepuschelt“, zuerst mit gedachten Puscheln. Da das den Mädels aber nicht realistisch genug war, wurden Puschel gebastelt. Nach etwa zwei Stunden hatten dann alle ihre Puschel und wollten noch etwas puscheln. Diabolo und Jonglage sind zudem bei den Teilis gerade sehr beliebt. Ebenso der Casinoabend, die Teilis haben nun wieder ganz viele Süßigkeiten gewonnen.

Montag, 24.08.2015 Nur noch eine Woche Ferien, schade!

Die Kinder wurden heute um 8:30 Uhr von uns geweckt und krabbelten zum Frühstück um 9:00 Uhr aus ihren Schlafsäcken. Nach dem Blick auf den Tagesplan waren dann auch alle wach. Immer wieder hörten wir Sätze, wie "Ich hab keine Lust auf Schule!" oder "Ich mag kein Mathe!". Wir haben uns den Spaß erlaubt, die Kinder in Anbetracht der doch bald endenden Ferien auf den Schulanfang am Montag vorzubereiten. Natürlich haben wir keinen Frontalunterricht gemacht, sondern die Kinder am Kiosk mal selbst ausrechnen lassen wie viel Wechselgeld sie bekommen oder wie viel Taschengeld sie noch haben. Im Fach "Deutsch" wurden die Kinder gebeten vollständige Sätze zu formulieren und nicht alles mit einzelnen Worten zu benennen oder auch zu vermeiden Dinge wie "Dis zwei" zu sagen. In Geographie haben wir Stadt, Land, Fluss gespielt und der Überbegriff Sport umfasste Bogenschießen, Cheerdancing, Tischtennis und Darts. Zum Mittagessen gab es heute Chili con Carne bzw. sin Carne für die Vegetarier, zum Nachtisch gab es eine Fruchtquarkspeise. Am Nachmittag wurde ein Ausflug ins Dorf angeboten und in der Bastelstunde wurden Gipsmasken und auch die sehr beliebten Freundschaftsarmbänder gebastelt. Da aufgrund des anstehenden abendlichen Regens unser ursprünglich geplanter Programmpunkt verschoben werden musste, haben wir einen Karaoke-Abend gemacht. Wir hoffen, dass wir

morgen Abend den Programmpunkt nachholen können. Es wird aber noch nicht verraten was wir geplant haben.



Dienstag, 25.08.2015 - Astronomische Sternwanderung (5. Stunde Physik)

Die Zeit hier im Camp neigt sich dem Ende und wir haben noch einiges zu tun, daher in Kurzfassung der heutige Tag: Der Tag begann mit der Morgenroutine: Wecken, Frühstück, Taschengeld und Kiosk. Das Tagesprogramm umfasste Bogenschießen, Darts, Diabolo, Fußball, Knüpfen und Puscheln. Zum Mittagessen gab es Bratwurst mit Kartoffelbrei und Mischgemüse und zum Nachtisch Eis. Unser Abendprogramm war die, für den Vorabend geplante und aufgrund des Regens verschobene, Nachtwanderung. Insgesamt wurden sechs Gruppen mit einer Betreuer*in durch den Wald geleitet. Es gab ein paar Überraschungsmomente für die Teilis. Am spannendsten war wohl der Austausch unter den Gruppen, welche Betreuer*in wohl im Wald den jeweiligen Checkpoint übernommen hatte. Gegen 23.30 Uhr waren die Teilis dann im Bett.

Mittwoch, 26.08.2015 - Grundreinigung

Um 7:45 Uhr ertönte der engelsgleiche Ausruf über das Campmikrofon: Frühstück! Um 8:45 Uhr ging es dann ab zur Straße, wo die Busse bereits auf uns warteten. Heute war unser zweiter Tagesausflug in die Therme in Weiden, auch bekannt als "Grundreinigung". Um 10 Uhr waren wir in Weiden und haben uns bis 16:30 Uhr dort in der Therme aufgehalten. Den Teilis hat es auch dieses Jahr sehr gut gefallen. Viele Teilis haben die Gelegenheit genutzt, ein Schwimmbadzeichen zu machen. Sehr motiviert sind sie angetreten und waren so stolz, dass sie das Ausdauerschwimmen (bis zu 400 m), das Tauchen und das Springen vom Sprungturm erfolgreich absolviert haben. Wir dürfen verkünden, dass 14 Teilis sich heute ein Abzeichen erschwommen haben: zweimal Seepferdchen, viermal Bronze und stolze achtmal Silber! Um 18 Uhr waren wir wieder im Camp und haben Abendbrot gegessen. Jetzt findet gerade die letzte Teili-Nachtwache statt. Ja, es neigt sich dem Ende!

Oliver Scholz und das Team

Ostseesommer in SCHUBYBEACH

2. bis 16. August 2015

Die Reise an die schleswig-holsteinische Ostsee fand 2015 mit 39 Teilnehmer*innen im Alter von 6 - 14 Jahren zum ersten Mal statt. Sie verlebten zwei Wochen Sommer, Meer, Sonnenschein in der Ferienanlage am Schubystrand zwischen Damp und Eckernförde. In diesem Jahr war für eine Woche eine baskische Gruppe mit vor Ort. So konnten neben dem tollen Ferienerlebnis auch internationale Freundschaften geschlossen werden.



Montag 03.08.2015 Wir sind gesund und munter und mit einem Kind zu viel in SCHUBYBEACH in Schleswig-Holstein angekommen. Ein Kind zu viel? Ihr habt euch nicht verlesen. Drei Kinder sind leider krank geworden, so dass für Vivi, die gerne mitfahren wollte, ein Platz frei wurde. Die Busfahrt war lang, verlief aber gut. Das Wetter ist toll, die Temperaturen sind angenehm, das Wasser ist mit 18°C jedoch recht kalt. Trotzdem waren viele Kinder und Betreuer*innen schon baden. Nach Abendessen, Lagerfeuer und Völkerballfielen fielen wir erschöpft ins Bett. Die Nachtruhe hat an sich gut funktioniert, allerdings hatten einige Kinder Heimweh.

Dienstag, 04.08.2015 Am Morgen wurden die Kinder um 8 Uhr geweckt. Um 8.30 ging es zum Frühstück mit Müsli und Brötchen mit Salami, Butter, Käse und vielem mehr. Anschließend gingen die Betreuer Daniel und Brian mit einigen Kids ans Meer. Große Aufregung gibt es wegen der Quallen, die überall angeschwemmt werden. Einige waren im Wasser und Yannick wurde eingegraben, was er sehr genossen hat. Nach dem Mittagessen gab es einen Filmnachmittag. Dann wurde aufgeräumt, die Bungalows wurden gekehrt und gereinigt. Anschließend gab es Abendbrot. Das Wetter ist mittlerweile regnerisch und stürmisch. Zum Abendprogramm gehört tanzen, Musik hören, spielen, reden und am Ende ins Bett gehen.

Mittwoch, 05.08.2015 Unsere Gruppe besteht aus 33 Kindern und Jugendlichen. Die Jüngste ist 6 und der Älteste 14 Jahre alt. Trotz der teilweise großen Altersunterschiede hat bereits jeder seinen Platz gefunden und so langsam trocknen auch die letzten Heimwehtränen.

Donnerstag, 06.08.2015 Um 8 Uhr wird alltäglich geweckt, was den Langschläfern unter uns viel zu früh ist. Anschließend hatten wir Spaß am Basteln.

Es wurden Freundschaftsbänder geknüpft. Zum Mittagessen gab es Nudeln Bolognese, zum Nachtisch Eis. Anschließend schufen wir selbst eine Rutschbahn. Über einen Teil des Fußballplatzes legten wir Matten aus, durch die Neigung, Spülmittel und jede Menge Wasser entstand eine richtige Rutsche. Betreuer Brian und Anton haben währenddessen die Feuerstelle ausgehoben. Einige Jungen spielten Fußball. Heute ist alles entspannt und alle fröhlich, es gab wenig Streit. Zum Abend spielten wir Werwolf und studierten einen mega-coolen Tanz ein.

Samstag, 08.08.2015 Gestern waren wir im Schwimmbad. Dort gibt es vor allem eine coole Riesenrutsche. Es hat sich zwar der ein oder andere den Kopf gestoßen oder die Füße eingeklemmt, gerutscht wurde trotzdem. Danach wurde viel Fußball gespielt. Die Kinder freuen sich auf die anstehenden Turniere, z.B. im Pokern, Tischkicker, in Tischtennis usw. Eine große neue Sache ist das Geschichte-Vorlesen beim Zubettgehen. Betreuerin Betty liest vor und alle lauschen. Es gibt etwas Neues auf dem Gelände: Ein Süßigkeiten-Verkauf: Einige unserer Kinder waren einkaufen und verkaufen seit heute zu fairen Preisen Süßigkeiten und Saft an andere Kinder. Die Kinder sind allgemein sehr kreativ und basteln viel. Bisher wurden Geldbörsen, Loombänder, Freundschaftsarmbänder und Schlüsselanhänger gemacht. Zudem waren wir heute auf dem Spielplatz und haben Mini-Golf gespielt. Die Bahnen bestanden u.a. aus einem Labyrinth, einem Vulkan, einer Schanze und einer Bahn, bei der man ins Rohr treffen musste. Zum Abschluss die schlechteste Nachricht des Tages: Eins der Kinder wurde heute abgeholt! Der Junge hat sich vorgestern beim Lagerfeuvorbereiten einen Metallsplitter so ungünstig im Finger eingefangen, dass die Betreuer*innen ihn noch nachts ins Krankenhaus gefahren haben, wo er operiert wurde.

Sonntag, 09.08.2015 Heute waren wir direkt nach dem Frühstück schon sehr fleißig. Betreuer Daniel machte mit den Kindern eine Rallye, bei der sie Aufgaben erfüllen mussten. Sie schrieben u.a. eine Geschichte oder ein Gedicht. Eine weitere Aufgabe war es ein Tier in Naturmaterial zu bilden. Oder alle Gummibärcensorten im örtlichen Supermarkt zu zählen. Es war sehr amüsant für die Kinder und appetitmachend. Der Milchreis mit Apfelmus und Zucker & Zimt schmeckte anschließend hervorragend. Anstatt Mittagsruhe gab es anschließend eine Wasserschlacht. Es begann harmlos mit kleinen Wasserspritzpistolen, nahm jedoch eine spektakuläre Wendung als die ersten Kinder begannen andere Kinder mit Wassereimern zu jagen. Andere Kinder bewaffneten sich mit Flaschen, die sie immer wieder auffüllten. Ein großer Spaß. Um 15 Uhr bezogen die neuen Bewohner die übrigen Zimmer: Es sind die Basken und Berliner der Internationalen Jugendbegegnung Bilbao – Berlin. Die Gruppe war bereits gemeinsam in Bilbao und wurde von uns herzlich mit Plakaten und Loombändern empfangen. Am Abend gibt es einen gemeinsamen Abend von Berlinern und Basken am Lagerfeuer, mit Willkommens-Disco.

Montag, 10.08.2015 Da es gestern spät geworden war, durften wir etwas länger schlafen. Frühstück gab es erst um 9:00 Uhr. Nach dem Frühstück sind sie meisten nach Damp zum Supermarkt gepilgert, weil die Vorräte an Süßigkeiten und Knabberspaß aufgefüllt werden mussten. Am Nachmittag kamen die Bastelfreunde wieder auf ihre Kosten: Es wurden Schlüsselanhänger gefertigt. Während dessen waren Daniel und Betty mit den anderen Kindern am Strand und haben eine Sandburgenschlacht veranstaltet. Zum Abendessen wurde gegrillt und weil Helferin Sandra Geburtstag hatte gab es für jeden noch ein Eis! Danach fand das internationale Zweifelderballspiel statt! International war dies nicht nur wegen der Basken. Es hat auch eine neu angekommene Gruppe, welche aus vielen Nationen besteht gespielt. Teamer Daniel hat danach das Pokerturnier fortgesetzt.



Dienstag, 11.08.2015 Nach dem Frühstück besuchen wir einen Hüpfburgspielplatz. Heute feiern wir Jessicas Geburtstag. Geweckt wurde sie mit Lied und Torte inklusive einer Geburtstagskerze. Nach dem Mittagessen (Kartoffelpüree, Blumenkohl und Boulette, Nachtisch Vanillequark) räumten alle ihre Bungalows auf. Daniel und Syri sind mit etwa 18 Kindern an den Strand gegangen. Jessis Geburtstagsgeschenk war es, dass sie Teamer Daniel einbuddeln durfte. Derweil wurden auf dem Gelände Loombands, Schlüsselanhänger gebastelt und der Häkelkurs von Yves fortgesetzt. Zum Abendessen gab es noch ein großes Geburtstagsständchen von allen für Jessi und Helferin Susi mit Überraschungsnachtisch: Schokoküsse. Die spanischen Spiele am Abend waren extrem lustig. Zuerst zeigten sie uns ein Spiel mit Händeklatsch-abfolgen zu einem Lied, dessen Worte wir nicht verstanden haben. Das zweite war ein Lied wie „wer hat die Kekse aus der Dose geklaut“ - verstanden haben wir wieder nichts. Dann gab es ein weiteres Lied, das war wahrscheinlich nicht ganz jugendfrei, also sind wir froh, dass wir nichts verstanden haben.

Mittwoch, 12.08.2015 Frühstück gab es um 8:15 Uhr. Alle machten sich Brote, denn pünktlich um 10:00 Uhr ging es los nach Haithabu - ins Wikingerdorf und -museum. Das war sehr interessant und kurzweilig! Am besten gefiel uns der Hang auf dem Rückweg, den man prima hochklettern und runter rutschen konnte. Zum Abendessen gab es NUDELN und Apfelmus. Anschließend machten wir uns auf zur Stranddisco nach Damp.



Donnerstag, 13.08.2015 Nass wir sind. Aber das Wasser kam nicht von oben sondern aus kleinen bunten Ballons. Heute gab es die große Schuby-Wasserschlacht. Teamer*innen Betty und Jacky gegen alle Kids. Da lief viel Wasser über den

Sportplatz. Erst in Form von Wasserballons, dann in Flaschen, Eimern oder den bei der Schuby-Rallye gewonnenen Wasserpistolen! Der Prinzessinnenbungalow hat danach noch eine Duschparty veranstaltet. Die Jungen haben wahrscheinlich das Gleiche gemacht, nur klang das eher wie eine Kriegsschlacht.

Am Morgen haben wir wieder um 9:00 Uhr gefrühstückt. Dann sind wir ausgeflogen! Nachmittags ging es zum Faulenzen an den Strand. Teamer*in Brian und Syri sind derweil im Hauptquartier geblieben und haben Schlüsselanhänger gebastelt. Miri hat mit den restlichen Kindern Portemonnaies aus leeren Tetrapaks gebastelt! Wir haben hier gerade viele fleißige Helfer, die zum großen Teil ehrenamtlich helfen den Betrieb am Laufen zu halten. Die Kinder kennen sie alle, weil sie oft auch mitspielen, trösten oder aufpassen.

Freitag, 14.08.2015 Frühstück gab es wieder um 9:00 Uhr. Die spätere Zeit hat sich so eingependelt, denn alle waren der Meinung, dass man ja schließlich Ferien hat. Die Taschengeldbank hatte heute großzügige Öffnungszeiten und langsam leeren sich die Konten!



Eigentlich wollten wir alle noch einmal zum Strand, aber die DLRG hingen die rote Fahne raus. Dann hat es auch ordentlich gewittert! So haben wir uns mit Basteln und Spielen beschäftigt. Vormittags planten wir das Talente-Fest. Um 20:00 Uhr sind Teamer*innen Betty und Jacky mit den Kindern auf den Spielplatz von Campingplatz gegangen. Aber das war nur ein Ablenkungsmanöver. Denn Teamer*in Brian und Syri haben die Nachtwanderroute vorbereitet.

Die deutsch-baskische Gruppe hat dabei kräftig mitgeholfen und als Erschrecker oder Begleiter fungiert. Bungalow 4, der Prinzessinnenbungalow, ist nach der zweiten Station wieder umgedreht, weil es ihnen einfach zu gruselig war. Jetzt liegen alle im Bett und gruseln sich noch etwas, aber Brian passt auf.



Samstag, 15.08.2015 Die letzte Nacht in SCHUBYBEACH bricht an: Es zieht Nebel auf und ländliche Gerüche schweben vom Feld herüber. Das Gelände ist hell erleuchtet und keiner schläft. Liebe Eltern, trennt Euch von dem Gedanken ausgeschlafene Kinder zurück zu bekommen! Am Vormittag wurden die letzten Girlanden gebastelt und der Nachmittag wurde zum Sachen packen und Aufräumen genutzt. Das letzte Abendessen verlief ruhig. Es folgte das große SCHUBYBEACH Talente-Fest. Moderiert von Yves und Lina zeigten alle was sie so können. Unsere baskischen Gäste haben auch mitgemacht! Moesha hat mit einem Lied angefangen. Danach haben zwei baskische Mädchen getanzt. Das war supertoll, sie haben letztlich gewonnen. Yannick hat einen Zaubertrick aufgeführt und Laura war gleich mit mehreren Sachen am Start. Mit einer Disco haben wir den Abend ausklingen lassen und dann die Kinder gemütlich ins Bett geschickt!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sehen wir dem Morgen entgegen, denn wir haben alle Kinder sehr ins Herz geschlossen und fühlen uns in SCHUBYBEACH sehr wohl.

Jacqueline Kulpe und das Team

INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN

Im Jahr 2015 wurden Begegnungen mit Partner*innen aus dem Baskenland, Finnland, Nordirland und Griechenland umgesetzt. Der Internationale Jugendaustausch, ebenso wie der kulturelle Austausch, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Er ermöglicht Einblicke in die Lebenssituation junger Menschen im Ausland und bietet die Möglichkeit, die eigene Herkunft in Auseinandersetzung mit der anderer zu reflektieren, Umgangsformen zu hinterfragen und Vorurteile abzubauen.

Deutschland – Finnland IN

18. bis 31. Juli 2015

32 Teilnehmer*innen verbrachten 2015 sommerliche Ferien mit Jugendlichen unserer finnischen Partnerorganisation im Sommercamp Hannesried. Die Jugendlichen im Alter von 15 bis 20 Jahren verbrachten 15 erlebnisreiche Tage. Das abwechslungsreiche Programm hielt neben diversen Sportaktivitäten Gelegenheiten zum Ausspannen am Strand und Ausflüge in die herrliche Umgebung bereit. Hauptaugenmerke der internationalen Begegnung waren das Kennenlernen einer anderen Kultur, eines anderen Landes und den dortigen Lebensweisen.

Deutschland - Baskenland IN + OUT

OUT BILBAO 18. bis 27. Juli 2015

IN SCHUBY 9. bis 18. August 2015

Bei dieser Internationalen Jugendbegegnung verlebten 28 deutsche und baskische Teilnehmer*innen im Alter von 15 bis 18 Jahren aufregende Tage in Bilbao und der Ferieneinrichtung SCHUBYBEACH in Schleswig-Holstein. Das Programm bestand aus einer abwechslungsreiche Mischung aus Workshops, Erkundungen der Umgebung und gegenseitigem Kennenlernen.

Am 18.07.2015 hieß es wieder „Ab nach Bilbao!“ Alex und ich waren gespannt auf unsere zwölf Schützlinge, mit denen wir uns am Flughafen zusammen finden sollten. Das erste Aufeinandertreffen war noch sehr zaghaft und skeptisch. Da es für mich bereits das zweite Mal war, dass ich eine Gruppe Berliner Jugendliche in das schöne Baskenland begleiten durfte, machte ich mir darüber allerdings keine Sorgen. Ich wusste, dass es nicht lange dauern würde bis sie sich anfreundeten. Nach dem Einchecken ging das große Tauschen der Bordkarten los. „Ich möchte aber gerne neben ihr sitzen.“ Als auch das zur Zufriedenheit der Jugendlichen erledigt war, hob die Maschine auch schon ab. In Bilbao angekommen, wurden wir von einem Bus abgeholt, der uns in unser Hostel brachte. Dort trafen wir das erste Mal auf die baskische Gruppe. Wenn ich das erste Aufeinandertreffen unserer Jugendlichen gerade noch als „zaghaft und



skeptisch“ beschrieb, dann glich dieses nächste Zusammenkommen eher dem von Kleinkindern, die gerade ihre Zunge verschluckt hatten.

Natürlich änderte sich auch das schnell. Dank zahlreichen spannenden Workshops, tollen Ausflügen wie z. B. nach Gernika und an die schönen Stränden Bilbaos oder dank toller Aktionen wie dem Kajakfahren auf der Ría de Bilbao.

„Komische“ Namen der anderen oder lückenhaftes Englisch waren nun kein Hindernis mehr. Aus den zwei Gruppen wurde eine Einheit.

Selbstverständlich haben sich auch diesmal wieder interkulturelle Pärchen gebildet. Die zehn Tage vergingen wie im Flug. Obwohl wir wussten, dass wir uns schon bald in Deutschland wiedersehen fiel der Abschied allen schwer.

Die Freude war riesig als wir uns am 8. August 2015 in Hamburg wieder trafen und gemeinsam nach SCHUBYBEACH fuhren. Wir Betreuer*innen hatten vorher vereinbart, dass wir die Zimmer nach Nationalitäten gemischt füllen wollten, um die Gemeinschaft noch ein bisschen mehr zu stärken. Wider Erwarten fielen die Beschwerden sehr gering aus.



Sommerfreizeit mit viel Freude teilnahmen. Nach einer Woche hieß es dann Koffer packen. Aber es ging noch nicht ganz zurück nach Hause. Vorher verbrachten wir noch drei Tage im schönen Hamburg. Leider hatten wir dort nicht so viel Glück mit dem Wetter, aber wir machten das Beste daraus. So langsam merkte man die Melancholie in der Gruppe, dass dieses Abenteuer langsam zu Ende ging.



In nur drei Wochen wurde aus 24 Unbekannten eine Gruppe, die befreundet waren und füreinander einstanden. Es war schön diese Entwicklung begleitet zu haben. Ich kann nur jedem empfehlen, sich solch eine Chance nicht entgehen zu lassen. Man lernt nicht nur etwas über eine andere Kultur, sondern auch über die eigene und über sich selbst. Es war für uns alle eine unvergessliche Zeit.

Eskerrik kasko!

Julia Knecht



Die Ostsee zeigte sich von ihrer schönsten Seite. Sommer, Sonne, Strand und jede Menge toller Aktionen wie z.B. der Besuch im Wikinger Dorf, Surfen, Katamaran fahren, ein Besuch im Ostseebad Damp und vieles mehr. Wir hatten dieses Mal auch einen kleinen Deutsch-Baskisch Kurs im Angebot, an dem nicht nur unsere Teilnehmer*innen, sondern auch die Kids aus der Schuby-



Deutschland – Nordirland OUT

20. bis 30. Juli 2015

Bei dieser Internationalen Jugendbegegnung reisten 14 deutsche Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren und Betreuer*innen zu unserer neuen Partnerorganisation nach Nordirland. Dies war die erste Kooperation mit dieser Partnerorganisation. Sie verlief sehr gut und verspricht weitere intensive Begegnungen.



Nordirland? Ist das in England? Fast: Nordirland ist ebenso wie England ein Teil des Vereinigten Königreiches, befindet sich aber auf dem nördlichen Zipfel der irischen Insel.



Mitte Juli landeten wir mit einer Gruppe Jugendlicher in der irischen Hauptstadt Dublin und von dort ging es weiter in Richtung der nordirischen Hauptstadt Belfast. Nach knapp drei Stunden erreichten wir unser Ziel: das Woodhall Residential Centre in Kilrea, eine Stunde vom Meer entfernt.

Wir brauchten alle ein paar Tage, um uns auf das konstante Englischsprechen einzustellen. Zudem war der nordirische Akzent besonders ungewohnt. Doch es wurde schnell klar, dass „wee“ (klein) unser neues Lieblingswort wird, denn die Nordiren können nicht ohne: a wee bit, a wee sandwich und so weiter.

Wir erfuhren jeden Tag ein bisschen mehr über Nordirlands ereignisreiche und mitunter blutige Geschichte: Während wir in Deutschland und Berlin Mauerfall und 25 Jahre deutsche Einheit feiern, gibt es in Nordirland nach wie vor sogenannte Peace Walls, Friedensmauern. In Belfast trennen sie zum Beispiel protestantische und katholische Wohnviertel voneinander und sind zum Teil höher und dicker, als es die Berliner Mauer je gewesen ist!

Erst 1998 konnten die 30 Jahre andauernden "Troubles", der sogenannte Nordirlandkonflikt, bei dem insgesamt etwa 3.500 Menschen starben, durch das Good Friday Agreement (Friedensabkommen) beendet werden. Doch das Misstrauen und die Unsicherheit sitzen nach wie vor tief, weswegen beide Gruppen weiterhin isoliert voneinander leben: Kaum ein Kind lernt je ein Kind von der anderen Seite kennen.

Das muss sich natürlich dringend ändern und so bekommt die dortige staatliche Jugendarbeit seit den "Troubles" viele Mittel, um den Austausch zwischen beiden Seiten und gemeinsame Aktivitäten zu ermöglichen. Vor allem dadurch hatten wir Gelegenheit, Zeit in sowohl katholisch als auch protestantisch geprägten Teilen Nordirlands zu verbringen: So lernten wir beispielsweise bei unseren Tagesausflügen L'Derry und Belfast kennen und fuhren an die Küsten bei Portrush und Portstewart sowie nach Bushmills.

Besonders spannend waren Unternehmungen, die für viele von uns komplett neu waren und auch für die Gruppe eine Herausforderung darstellten: z. B. ein Floß bauen und Irish Dancing. Zudem erlebten wir eine typische Bandparade, eine Art Blaskapellenumzug, an dem um die 100 Bläsergruppen teilnahmen.





Am letzten Abend waren wir uns am Lagerfeuer beim Marshmallows rösten einig: Wir sind alle erschöpft, weil wir in den zwei Wochen so viel erlebt haben, doch wir wollen noch gar nicht zurück nach Hause...

Nun können wir es kaum erwarten, im nächsten Sommer die Gastgeber*innen für unsere nordirischen Freund*innen zu sein!

Anda Kindzorra

Deutschland – Griechenland OUT



18. bis 31. Juli 2015

Bei dieser Internationalen Jugendbegegnung, welche in Kooperation mit dem Eastend-Berlin e.V. (Tangermünder Straße 127, 12627 Berlin) entstand, reisten 17 deutsche Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren und Betreuer*innen zu unserer Partnerorganisation Typet nach Griechenland.



AUSSERSCHULISCHE BILDUNG

Juleica und Erste Hilfe

Im Jahr 2015 veranstaltete die Schreiberjugend Landesverband Berlin e.V. vier Juleica-Ausbildungen mit insgesamt 79 Teilnehmer*innen. Außerdem boten wir drei Erste Hilfe-Kurse mit 47 Teilnehmer*innen an.



Alle Juleica-Veranstaltungen fanden in unserer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung InSideOut statt. Geleitet wurden sie von Oliver Gellert, Miriam Wolters und Kai Pchaleck.

Die Erste-Hilfe-Kurse fanden in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Notfallmedizin in Berlin Weißensee statt.



Weitere Seminare

Klettern

27. Juni 2015

Das Seminar wurde im Sportjugendclub Wildwuchs mit 11 Teilnehmer*innen in der Zeit von 10 bis 17 Uhr durchgeführt.



Teambuilding

31. Mai 2015

In den Ferienmaßnahmen der Schreiberjugend Berlin fahren zahlreiche ehrenamtliche Teamer*innen mit. Manche sind schon seit Jahren dabei, andere kommen neu hinzu oder sind nun in dem Alter, wo sie das erste Mal selbst als Betreuer*in dabei sein können. Einige Personen kennen sich schon, andere nicht. Diesem bunt gewürfelten Team sollte in Vorbereitung auf die Ferienmaßnahmen bereits vorab die Möglichkeit gegeben werden, sich besser kennenzulernen.

Dazu fand ein Team-Seminar im Waldhochseilgarten Jungfernheide statt. In diversen Gruppenübungen am Boden wurden die Zusammenarbeit im Team, die Kommunikation und Problemlösungsfähigkeit trainiert. Das Team sollte sich als Team verstehen lernen und enger zusam-

men wachsen. Bei einer Übung musste das Team beispielsweise auf einer Riesen-Wippe die Balance finden, indem alle Teilnehmer*innen sich gleichmäßig auf der Wippe verteilten. Gar nicht so einfach, wenn nicht alle Personen gleich viel wiegen. Noch viel schwieriger war es, die Balance zu halten, wenn jeweils zwei Personen auf dieser Wippe die Seiten tauschen sollten.

Zum Schluss des Seminars erhielten alle Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich im Hochseilgarten auf einem der zahlreichen Parcours auszuprobieren.

Jana Langlotz



Naturpädagogik

13. September 2015

Dieses Seminar mit 11 Teilnehmer*innen fand unter Leitung des Naturpädagogen Henning Nahm unseres Schule im Wald – Teams im Berliner Grunewald statt.

In dem Seminar erwarben die Teilnehmer*innen praxisbezogene Kenntnisse, die sie befähigen, natur- und umweltbezogene Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen methodisch anzuleiten. Das Seminar beinhaltete ökologische, spielerische, kreative, abenteuerliche, naturkundliche, sinnliche oder erlebnisorientierte Elemente und war praxisorientiert aufgebaut. Angesprochen waren Jugendgruppenleiter*innen, Ehrenamtliche,

Pädagog*innen, Menschen aus dem Kleingartenbereich und alle, die sich für Natur und Umwelt-Umweltthemen interessieren.

Henning Nahm



Upcycling der Spielgeräte

In diesem Seminar überholten Ehrenamtliche unseres Verbandes die Spielgeräte, welche im InSideOut lagern und auf den unzähligen Sommerfesten und weiteren Aktivitäten der Jugendarbeit zum Einsatz kommen.

Unsere Spielgeräte waren in die Jahre gekommen. Die Farbe blätterte ab, die Schrift war nicht mehr zu erkennen und sie liefen nicht mehr rund. Höchste Zeit dagegen etwas zu unternehmen! Auf einer der diversen Stammtischsitzungen wurde daher beschlossen in 2015 ein Seminar mit dem Titel „Upcycling der Spielgeräte“ zu veranstalten. Gesagt, getan...

Anfang 2015 fanden sich dann über mehrere Tage hinweg viele freiwilliger Helfer*innen im InSideOut zusammen. Gemeinsam machten sie eine Bestandaufnahme und begannen, die Holzspielzeuge abzuschleifen. Nicht mehr funktionstüchtige Teile wurden ausgetauscht und die Geräte

bekamen einen neuen Anstrich. Manche Spielgeräte wurden auch mit einer dekorativen Folie überzogen und erstrahlen jetzt in neuem Glanz. Ein ganzes Stück Arbeit war das, aber wir wissen wofür wir das getan haben. Auf den zahlreichen Kinderfesten im Sommer 2015 konnten wir dann die Kinderaugen leuchten sehen.

Jana Langlotz



IMPRESSUM

Deutsche Schreiberjugend
Landesverband Berlin e.V.
Kirschenallee 25
14050 Berlin

Telefon: 030 300 99 152/ 153

Fax: 030 300 99 154

info@schreiberjugend.berlin

Gestaltung und Layout: Maren Michligk

Für die Inhalte und Fotos sind die Autorinnen verantwortlich.

Berliner Volksbank
IBAN: DE23 1009 0000 2218 6610 28
BIC: BEVODEBBXXX